*Ernst-Reuter-Schule II*

**Integrierte Gesamtschule der Stadt Frankfurt am Main**
**mit Gemeinsamem und Inklusivem Unterricht und offenem Ganztagsangebot**

---

# Schulprogramm

**Stand Dezember 2015 – Änderungen 2019**

Vorwort

Dieses Schulprogramm stellt den aktuellen Stand der Schulentwicklung der Ernst-Reuter-Schule II dar und setzt sich aus drei Teilen zusammen:

I. Leitbild
II. Schulprofil (Ist-Situation)
III. Entwicklungsbausteine

Im Anhang finden Sie ein Struktogramm und eine Liste der Projekte, die ebenfalls Bestandteil unseres Schullebens aber nicht dokumentiert sind.

Ich danke allen, die an der Erstellung der Dokumentation der vorliegenden Fassung beteiligt waren und denen, die Korrektur gelesen haben.

korrigierte Fassung Dezember 2015

Ingrid Burow-Hilbig, Jens Lischka-Beermann

Inhalt

1 Leitbild ... 7
1.1 Leben in der sozialen Gemeinschaft ... 7
1.2 Vorbereitung auf gesellschaftliche Teilhabe ... 7
1.3 Leistungsförderung ... 7
1.4 Persönlichkeitsentwicklung ... 7
1.5 Zusammenarbeit ... 7
2 Schulprofil (Ist-Situation) ... 8
2.1 Unterricht ... 8
2.1.1 Schulfächer ... 8
2.1.1.1 Deutsch ... 8
2.1.1.1.1 Lesekonzept der Ernst-Reuter-Schule II ... 8
2.1.1.2 Mathematik ... 9
2.1.1.3 Fremdsprachen ... 9
2.1.1.3.1 Englisch ... 9
2.1.1.3.2 Französisch ... 9
2.1.1.3.3 Spanisch ... 9
2.1.1.3.4 Italienisch ... 9
2.1.1.3.5 Latein ... 9
2.1.1.4 Gesellschaftslehre ... 9
2.1.1.5 Naturwissenschaften ... 9
2.1.1.5.1 Biologie ... 9
2.1.1.5.2 Physik ... 10
2.1.1.5.3 Chemie ... 10
2.1.1.6 Sport ... 10
2.1.1.7 Ästhetische Schwerpunkte ... 11
2.1.1.7.1 Theater ... 11
2.1.1.7.2 Kunst ... 12
2.1.1.7.3 Musik ... 12
2.1.2 Fächerübergreifende Angebote ... 13
2.1.2.1 Inklusive Beschulung (IB) ... 13
2.1.2.2 Individuelle Förderung ... 13
2.1.2.2.1 Vorbeugende Maßnahmen ... 13
2.1.2.2.2 Begabungsförderung ... 13
2.1.2.2.3 Individuelle Lernpläne (ILP) und Elternarbeit ... 13
2.1.2.2.4 Förderpläne und Förderkonferenzen ... 14
2.1.2.2.5 Beratung ... 14
2.1.2.2.6 Lese-Rechtschreib-Schwäche ... 14
2.1.2.2.7 Rechenschwäche ... 14

2.1.2.2.8 Intensivklasse ... 14
2.1.2.3 Ganztagsangebote ... 15
2.1.2.3.1 Pädagogische Mittagsbetreuung ... 15
2.1.2.3.2 Arbeitsgemeinschaften ... 15
2.1.2.4 Jugendhilfe in der Schule ... 16
2.1.2.5 Digitale Medien ... 17
2.2 Besondere Schwerpunkte ... 17
2.2.1 Schülerfirmen ... 17
2.2.1.1 Eine Welt in der Schule ... 17
2.2.1.1.1 Eine-Welt-Laden ... 17
2.2.1.1.2 Eine-Welt AG ... 18
2.2.1.1.3 WP- Kurs ... 18
2.2.1.2 Little Master Chefs ... 18
2.2.1.3 Galaxy Paper ... 18
2.2.2 Schulbibliothek ... 18
2.2.2.1 Ist-Stand ... 18
2.2.2.2 Entwicklung / Ziele: ... 18
2.2.2.3 Leseförderung ... 19
2.2.3 Soziales Lernen ... 19
2.2.3.1 Schulordnung (Rechte und Pflichten in der Ernst-Reuter-Schule II) ... 19
2.2.3.2 Klassenrat ... 20
2.2.3.3 Mediation ... 20
2.2.3.3.1 Präventive Angebote ... 20
2.2.3.3.2 Intervention ... 20
2.2.3.3.3 Ausbildung ... 21
2.2.3.4 PiT ... 21
2.2.3.5 Schwellen runter ... 22
2.2.4 Lernen durch Engagement ... 22
2.2.5 Wanderwoche ... 22
2.2.5.1 Schüleraustausch ... 22
2.2.5.2 Erlebnispädagogische Freizeit ... 22
2.2.6 Berufsorientierung in Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe an der Schule ... 23
2.2.6.1 Jahrgang 7 ... 23
2.2.6.2 Jahrgang 7und 8 ... 23
2.2.6.3 Berufsorientierung im Jahrgang 8 ... 23
2.2.6.4 Berufsbörse ... 23
2.2.6.5 Berufsorientierung in den Jahrgängen 9 und 10 ... 23
2.2.7 ABschlüsse ... 24
2.2.7.1 Versetzung in der Oberstufe ... 24
2.2.7.2 Realschulabschluss ... 24

2.2.7.3 Hauptschulabschluss ... 24
2.2.7.3.1 Projekt² ... 24
2.2.7.4 Berufsorientierter Abschluss ... 25
2.2.7.5 Übergänge in den geschützten Arbeitsbereich ... 25
2.3 Kommunikation und Kooperation ... 25
2.3.1 Jahrgangsteams ... 25
2.3.2 Personalentwicklung ... 25
2.3.3 Verteilung der Deputate ... 26
2.3.4 Ausbildungsschule für LiVs ... 26
2.3.4.1 Der LiV-Treffpunkt ... 26
2.3.5 Neuer Jahrgang 5 ... 27
2.3.5.1 Vorbereitung des Jahrganges 5 ... 27
2.3.5.2 Kooperation mit den Grundschulen ... 27
2.3.5.3 Markt der Möglichkeiten ... 27
2.3.5.4 Informationsgespräche ... 27
2.3.5.5 Tag der offenen Tür ... 27
2.3.5.6 Elterninformationsabend für die Grundschuleltern, die am Konzept der ERS II interessiert sind ... 28
2.3.5.7 Aufnahme von Schülerinnen und Schülern ... 28
2.3.6 Eltern ... 28
2.3.6.1 Elterninformationsabend für alle Eltern der Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 6 28
2.3.7 Netzwerke ... 28
2.3.7.1 Vernetzung der Schulleitungsmitglieder mit anderen Schule ... 28
2.3.7.1.1 Arbeitskreis Ü4/5 ... 28
2.3.7.1.2 Treffen der Stufenleiter und pädagogischen Leiter - ... 28
2.3.7.1.3 Blick über den Tellerrand ... 29
2.3.7.2 OloV (Optimierung der lokalen Vermittlung) ... 29
2.3.7.3 PSAK ... 29
2.3.7.4 Träger der Integrationsassistenten ... 29
2.3.7.5 Träger des Therapieangebots ... 30
2.3.7.6 GGG ... 30
2.3.7.6.1 Neu an der IGS ... 30
2.3.7.6.2 Beatenberg ... 30
2.3.7.6.3 Forum IGS ... 30
3 Entwicklungs-Bausteine ... 31
3.1 Vorbeugende Maßnahmen ... 31
3.2 Begabungsförderung ... 31
3.3 Neue Medien ... 31
3.4 Schüleraustausch ... 33
3.4.1 Schüleraustausch mit den USA ... 33

3.4.2 Schüleraustausch mit Frankreich ... 33
3.4.3 Austausch mit England ... 33
3.5 Vorschlag für die Einteilung der Wahlpflichtkurse nach thematischen Schwerpunkten und Klassenstufen ... 34
3.6 Arbeitslehre ... 35
3.7 2. Fremdsprachen ab Jahrgangsstufe 7 ... 35
3.8 Lernen durch Engagement ... 36
3.9 Prüfungen ... 36
3.10 Berufsorientierung ... 37
3.11 Individualisierende Unterrichtsmethoden ... 37
3.11.1 Lernzeit ... 37
3.12 Jugendhilfe in der Schule ... 37
3.13 Intensivklasse ... 37

# 1 LEITBILD

## 1.1 LEBEN IN DER SOZIALEN GEMEINSCHAFT

An der Ernst-Reuter-Schule sind alle Schüler*innen willkommen. Der Vielfalt unserer Schulgemeinde begegnen wir mit der Vielfalt der schulischen Angebote. Wir gestalten unser Miteinander respektvoll auf der Grundlage von Vertrauen und Anerkennung.

## 1.2 VORBEREITUNG AUF GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE

Wir unterstützen die Schüler*innen in ihrer Entwicklung zu einer selbständigen, eigenverantwortlichen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die Schüler*innen setzen sich mit gesellschaftlich wichtigen Fragen der Gegenwart auseinander, entwickeln Urteilsvermögen und lernen eigene Handlungsmöglichkeiten zu erkennen. So können sie zukünftigen Herausforderungen in einer komplexen Gesellschaft mutig, sicher und verantwortungsbewusst gegenübertreten.

## 1.3 LEISTUNGSFÖRDERUNG

Wir sehen unsere Aufgabe in der individuellen Förderung unserer Schüler*innen. Wir bereiten ein Lernumfeld, um gute Leistungen zu ermöglichen. So können die Schüler*innen an eigenen Lernprozessen kontinuierlich arbeiten und an ihren Lernerfolgen wachsen. Wir legen dabei ein besonderes Augenmerk auf die Förderung ihrer Stärken. Wir achten auf ein gutes und motivierendes Lernklima. Dabei sind das Einhalten der gemeinsamen Regeln und Verbindlichkeiten, sowie die Begegnung mit gegenseitigem Respekt grundlegende Bausteine.

## 1.4 PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Wir unterstützen die Entwicklung der Persönlichkeit unserer Schüler*innen durch eine kontinuierliche Begleitung. Dabei lernen die Schüler*innen ihre Stärken und Schwächen einzuschätzen. Wir fördern ihr Selbstbewusstsein und ihre Fähigkeit zur Selbstreflexion. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern begleitet diesen Prozess wesentlich. Im demokratischen, sozialen, kulturellen, ökologischen und sportlichen Engagement unserer Schüler*innen sehen wir ein entscheidendes Element ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Deshalb wird dies von uns durch ein vielfältiges Angebot in und außerhalb der Schule gefördert.

## 1.5 ZUSAMMENARBEIT

An der Ernst-Reuter-Schule II wird auf Engagement und gutes Miteinander zwischen Mitarbeiter*innen, Eltern und Schüler*innen wert gelegt. Dabei achten wir auf einen konstruktiven und wertschätzenden Kommunikationsstil. Die Mitarbeiter*innen der Ernst-Reuter-Schule 2 legen besonderen Wert auf die multiprofessionelle Zusammenarbeit. Es findet eine enge Kooperation in den Jahrgängen und den Fachschaften statt. Die Mitarbeiter*innen entwickeln den Unterricht ständig weiter, um adäquat neuen Herausforderungen zu begegnen. Regelmäßige Reflexion des eigenen Handelns und Supervisionsangebote stellen für uns darüber hinaus eine erfolgreiche Zusammenarbeit sicher.

# 2 SCHULPROFIL (IST-SITUATION)

## 2.1 UNTERRICHT

### 2.1.1 SCHULFÄCHER

#### 2.1.1.1 DEUTSCH

##### 2.1.1.1.1 LESEKONZEPT DER ERNST-REUTER-SCHULE II

**R. Kockelmann**

| | Schulbibliothek | | Diagnose | Förderung | Motivation | Implementierung |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 5<br>6<br>7<br>8<br>9<br>10 | **Leseförderung in Kleingruppen** | Rallye (5)<br><br>Bücherkisten<br><br>Leseinsel und Lesepass (6)<br><br>Recherche-Ort und Ort der Informations-Suche<br><br>Internetarbeits-plätze<br><br>Kopier-möglichkeiten<br><br>Bücherkisten | **Stolperwörterlesetest (5)**<br>Umfragen zu Lesebiografie, Lesemotivation, Lesegewohnheiten und Lesestrategien<br>+ ggf. „Lesetest für Risikoschüler“ (IQSH) (6) - „Frettchentest“<br>+ ggf. Elfetest (6)<br>ggf. Vera (6), Lesekompetenz hier eine der überprüften Kompetenzen<br><br>ggf. Lesekompetenztest des IQ (7)<br><br>ggf. Vera (8) Lesekompetenz hier eine der überprüften Kompetenzen | **Lautlesetandems (5)**<br>**WOP/Lernzeit (5/6):**<br>für Leseschwache (Lesetechnik / Leseverstehen) - individualisierte Arbeits-/ Leseförderpläne / Dialog mit Eltern und mit Klassenteam<br>**Projekttag: Lesestrategien (6)**<br>mit Teilnahme der Fachlehrer<br>- Vor dem Lesen: Assoziationen notieren, Vorhersagen treffen, Thema in eigenen Worten notieren, Fragen formulieren<br>- Während des Lesens: Schlüsselwörter markieren, Wichtigste Aussagen unterstreichen, Nachfragen, Text in Abschnitte gliedern, Teilüberschriften finden<br>- Nach dem Lesen: eigene Fragen beantworten, W-Fragen beantworten, ein Bild / Skizze vom Text machen, das Wichtigste in eigenen Worten notieren, einem anderen den Inhalt erklären<br><br>**Reziprokes Lesen (7)**<br><br>**Lautes Denken (8)**<br><br>**weitere Lesestrategien (9/10)**<br>- Sanning, Scimming<br>- Textmuster erkennen<br>- Mindmaps / Cluster<br>- Flussdiagramme<br>- Bedeutungsnetze<br>- Exzerpieren<br>- Gelesenes bewerten | **Handlungs- u. Produktions– u. Projektorientierter Deutschunterricht = HPU - (5/6)**<br>- Lesetagebücher<br>- Leseprojekte und Lesenacht<br>- Teilnahme an Wettbewerben (z.B. Stiftung Lesen)<br>- Antolin: Buchvorstellungen<br><br>**Vorlesewettbewerb (6)**<br><br>**Lesestunde / Leseinsel u. Lesepass (6)**<br><br>**HPU (7-10)**<br>- Kompetenzraster zur Selbst- und Fremdeinschätzung<br>- Rückmeldekultur (z.B. Lese- und Schreibkonferenzen)<br>- Balladen- oder Märchenabende<br>- Zeitungsprojekte<br>- Zeitschriften in der Schule (Stiftung Lesen)<br>- Ein eigenes Heft / Buch herstellen (Papierwerkstatt)<br>- Ausstellungen und Präsentationen<br>- Verknüpfung mit den anderen Fächern, z.B. Kunst und Theater | **Ansprech-Partner:**<br><br>Schule: R. Kockelmann und E. Kuhl-Koch, H. de Hohenstein, B. Bender<br><br>SL: R. Ebert-Laser<br><br>**Lesen in allen Fächern:**<br><br>Vernetzung über<br>- Projekttag 6 (FachlehrerInnen sind eingeladen)<br>- schulinterne Fortbildungen für FachlehrerInnen<br>- Jahresplaner (Lesestrategien abgedruckt) |

#### 2.1.1.2 MATHEMATIK

Der Mathematikunterricht kann wahlweise statt in außendifferenzierten Kursen (E/G) auf zwei Anspruchsebenen im Klassenverband unterrichtet werden.

#### 2.1.1.3 FREMDSPRACHEN

##### 2.1.1.3.1 ENGLISCH

Der Englischunterricht wird ab Klasse 7 auf zwei Anspruchsniveaus unterrichtet (Erweiterungskurs und Grundkurs). Dabei kann der Unterricht im Klassenverband erfolgen. Dies erfordert Formen der Unterrichtsorganisation, die das selbstständige und individualisierte Lernen unterstützen (Wochenplanunterricht bzw. Lernzeit). Ziel ist es, den Englischunterricht stärker an den Kompetenzen und Niveaustufen des Europäischen Referenzrahmens bzw. den noch zu veröffentlichenden hessischen Bildungsstandards zu orientieren. Der Fachbereich nimmt ab April 2010 gemeinsam an einer 1 ½-jährigen Lehrerfortbildung zum kompetenzorientierten Unterricht teil.

##### 2.1.1.3.2 FRANZÖSISCH

##### 2.1.1.3.3 SPANISCH

##### 2.1.1.3.4 ITALIENISCH

##### 2.1.1.3.5 LATEIN

#### 2.1.1.4 GESELLSCHAFTSLEHRE

#### 2.1.1.5 NATURWISSENSCHAFTEN

##### 2.1.1.5.1 BIOLOGIE

Die schulcurricularen Vorgaben berücksichtigend arbeitet das Team des Fachbereichs Biologie wenn möglich forschend-entwickelnd in Projekten. Neben der Wissensvermittlung biologischer Sachverhalte, dem unerlässlichen Methodentraining, rückt das Üben naturwissenschaftlichen Forscherdenkens in den Mittelpunkt des Biologieunterrichtes.

Dem Fachbereich steht dazu eine ausgezeichnete Ausstattung zur Verfügung, die sowohl einen hervorragenden Fachraumunterricht als auch eine fundierte Freilandarbeit ermöglicht.

So gehören die Präparationen von Tierorganen (Herz, Gehirn, Augen) und das Mikroskopieren mit hervorragenden Mikroskopen ebenso zum biologischen Alltag an der ERS II wie die Forschungsarbeiten mit Kohl- und Blaumeisen (Meisenprojekt), Bienen und Wildbienen, Ameisen und Fischen (Projekt Aquaristik), die Arbeit am Schulteich oder im großen Schulgarten der Schule.

###### 2.1.1.5.1.1 AQUARISTIK

Für alle fünften Klassen besteht die Möglichkeit, sich für die Dauer eines Jahres ein Klassenaquarium mit Zubehör auszuleihen. Fragen zu Einrichtung und Pflege können im Biologieunterricht geklärt werden, wobei Material vom Fachbereich Biologie zur Verfügung gestellt wird.

Nach Ablauf eines Jahres entscheidet die Klasse über Fortführung (wobei geringe Kosten für die Klassenkassen anfallen) oder Beendigung des Projektes.

##### 2.1.1.5.1.2 SCHULGARTEN

Im Rahmen eines WPK-Kurses können interessierte Schülerinnen und Schüler
den Schulgarten pflegen
Beete gestalten und bepflanzen
Gemüse und Obst ernten
die Ernte verarbeiten (Herstellung von Marmelade, Gerichten, Säften usw.)

##### 2.1.1.5.1.3 TIERPFLEGE

Biologie wird in den Jahrgängen 5, 6, 9 und 10 im Klassenverband im Umfang von 2 Wochenstunden unterrichtet.

#### 2.1.1.5.2 PHYSIK

Physik wird in den Jahrgängen 7 und 8 im Klassenverband und in den Jahrgängen 9 und 10 außendifferenziert in Erweiterungs- (E-) und Grund- (G)-Kursen unterrichtet. In den Jahrgängen 7 und 9 findet der Unterricht im Umfang von 1 Wochenstunde und in den Jahrgängen 8 und 10 im Umfang von 2 Wochenstunden statt.

#### 2.1.1.5.3 CHEMIE

Chemie wird im Jahrgang 8 im Klassenverband und in den Jahrgängen 9 und 10 außendifferenziert in E- und G-Kursen unterrichtet. Der Unterricht findet jeweils im Umfang von 2 Wochenstunden statt.

Es wird großer Wert auf experimentellen Unterricht in den Naturwissenschaften gelegt. Die Durchführung von Schülerexperimenten hat Vorrang gegenüber der Durchführung von Demonstrationsexperimenten, sofern die geltenden Sicherheitsbestimmungen es erlauben.

Aus diesem Grund werden in den Jahrgängen 9 und 10 in Physik und Chemie aus je zwei Partnerklassen 3 Kurse gebildet (in der Regel 2 E-Kurse und 1 G-Kurs). Hierdurch werden Kursgrößen erreicht, die ein experimentelles Arbeiten erleichtern. In den Jahren 2000 und 2001 sind alle naturwissenschaftlichen Räume renoviert und neu ausgestattet worden. Dadurch bieten sich optimale Bedingungen für das experimentelle Arbeiten.

Da viele Themenbereiche Gegenstand von verschiedenen Naturwissenschaften sind, soll das fächerübergreifende Arbeiten ausgeweitet werden. In erster Linie werden inhaltliche Absprachen zwischen den Fachbereichen getroffen. Ziel ist langfristig eine Gesamtkonzeption für den Bereich Naturwissenschaften. Durch konzentrierten Lehrereinsatz und Kooperation in den Jahrgängen werden Rahmenbedingungen geschaffen, die zeitweise oder dauerhaft ein fächerverbindendes Arbeiten ermöglichen.

### 2.1.1.6 SPORT

Auf Basis des Lehrplans Sport existiert ein Schulcurriculum mit Angaben von Lern - und Basiskompetenzen, und Verweisen auf Methoden- und Differenzierungsangaben.

Durch einen Austausch zwischen den SportkollegInnen besteht eine Zusammenarbeit in den Jahrgängen.

In den GU-Klassen und in den 9er-und 10er-Kursen findet der Sportunterricht gemeinsam von Regel- und FörderschülerInnen statt. Die Differenzierung findet individuell statt.

Koedukativer Sportunterricht ist die Regel in der ERS II und wird von dem Fachbereich als sehr wichtig eingeschätzt. Da aber besonders in den Jahrgängen 7 und 8 im koedukativen Sportunterricht Schwierigkeiten auftreten können, werden die Partnerklassen im Stundenplan parallel gelegt, so dass Jungen und Mädchen (nach Absprache unter den KollegInnen) auch partiell getrennt-geschlechtlich unterrichtet werden können.

Im Jahrgang 9 und 10 gibt es zwei Blöcke mit je 5 Sportkursen, dadurch sind die Lerngruppen etwas kleiner. Innerhalb der 5 Kurse gibt es mindestens ein Angebot für bewegungseingeschränkte Schülerinnen oder Schüler. Die Wahlmöglichkeiten in Jg. 9 und 10 für die FörderschülerInnen mit eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten können ausgebaut werden.
Sehr stark bewegungseingeschränkte SchülerInnen nehmen anstatt des Sportunterrichts meist an therapeutischen Maßnahmen teil.

Es werden regelmäßig sportliche Gemeinschaftsveranstaltungen in den Jahrgängen durchgeführt:

- Jahrgang 5 führt regelmäßig einen Sporttag durch. Manchmal gibt es allerdings so viele Projekte im 5. Schuljahr, so dass auch mal auf den Sporttag verzichtet werden muss.
- Jahrgang 6 führt ein gemeinsames Brennballturnier durch.
- Im Jahrgang 7 wird jährlich eine erlebnispädagogische Freizeit mit dem Schwerpunkt „Skifahren“ durchgeführt – alternativ können sich Klassen auch für Kletterkurse, Kanutouren oder einen anderen erlebnispädagogischen Schwerpunkt entscheiden.
  Sowohl die erlebnispädagogische Wanderfahrt als auch das im Vorfeld stattfindende, zur Finanzierung beitragende, schulweite Lauffest (alle zwei Jahre) sollen dazu beitragen, das gegenseitige Verständnis zu vertiefen, den Zusammenhalt zwischen den Schülerinnen und Schülern zu stärken und den Gemeinschaftssinn nicht nur innerhalb der Klasse, sondern auch in den Jahrgängen zu fördern.
- Im 8.Jahrgang gibt es ein Volleyballturnier, zum Teil mit modifizierten Regeln, so dass möglichst alle SchülerInnen bei dieser technisch anspruchsvollen Sportart mitspielen können.
- Die Jahrgänge 9 und 10 führen auf Wunsch Turniere unter den themengleichen Kursen durch.
- Weiter werden im Jahrgang 5 bis 8 Arbeitsgemeinschaften mit verschiedenen sportlichen Inhalten anboten, die z. T. durch LehrerInnen oder externe Mitarbeiter abgehalten werden. Es gibt in diesem Zusammenhang Angebote im Rahmen des "Programms zur Förderung der Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen".
  Sportliche Angebote werden als wichtig erachtet, da unsere SchülerInnen immer weniger Bewegungsanlässe in ihrem Alltag haben.

Im Fachbereich besteht der Wunsch, psychomotorische Angebote für SchülerInnen anzubieten, da auch bei RegelschülerInnen verstärkt Bewegungsdefizite zu beobachten sind. Hierfür muss aber noch ein konkretes Konzept erstellt werden. Außerdem sind nur wenige KollegInnen dafür qualifiziert, so dass dieser Bereich nur langfristig umsetzbar sein wird.

#### 2.1.1.7 ÄSTHETISCHE SCHWERPUNKTE

Seit letztem Schuljahr schlägt sich das pädagogische Grundprinzip der ERS II auch in seinem Konzept für Ästhetische Bildung in den Jahrgängen 5 und 6 nieder: Neben den Fächern Kunst und Musik, die jeweils in einem der beiden Jahre im Klassenverband unterrichtet werden, hat jede Schülerin und jeder Schüler die Möglichkeit, im musikalisch/künstlerischen Bereich einen Schwerpunkt aus Theater, Kunstprojekt, Saiteninstrumente, Blasinstrumente oder Chor/Keyboard zu wählen.

Jeweils 4 Klassen teilen sich in 5 Gruppen auf.

Jedes Kind soll 2 Wünsche äußern und wird dann einem Schwerpunkt zugeordnet. Die 4 Klassen bleiben, zum einem, um das Partnerklassenmodell nicht vollständig an dieser Stelle auszuhebeln, zum anderen, weil sonst räumliche Engpässe entstehen. Es gibt keine Restgruppen mehr, alle I-Kinder können genauso ihre Wünsche angeben und werden entsprechend eingeteilt. Das entspricht der Idee der Inklusion, die unsere Schule durch das integrative Konzept ohnehin so weit es geht in die konkrete Schulpraxis umsetzt.

##### 2.1.1.7.1 THEATER

Die Theatergruppen arbeiten mit den Mitteln des modernen Schultheaters; die Mehrheit der Kollegen und Kolleginnen haben die Qualifizierungsmaßnahme, die vom Schultheater-Studio Frankfurt angeboten wird, absolviert. Die Gruppe spielfähig zu machen, das Kennen lernen von unterschiedlichen Spielformen, Umgang mit Körper und Raum, Spiel mit Requisit und vieles mehr wird bereits im ersten Lernjahr eingeübt. Zur Ausbildung von personaler, sozialer, kommunikativer und sachlicher Kompetenz werden Wege gefunden die ganze Gruppe als Ensemble agieren zu

lassen. Regietheater und Reklamheftchen geben den Raum frei für selbst entwickelte Ideen, denen der Theaterlehrer, die Theaterlehrerin verhilft, eine ästhetische Form zu finden. Schultheater an der ERS II ist nicht nur handlungs- und prozessorientiert, sondern zielt auch auf Ergebnisse. Während es bereits im laufenden Schuljahr, meist sogar in jeder Doppelstunde zu Präsentationen vor der eigenen Gruppe oder einem Partnerverband kommt, steht seit einigen Jahren ein Theaterabend, allein oder in Verbindung mit den anderen Fächern der Kulturellen Bildung, am Abschluss des Schuljahres, um das Erarbeitete oder Teile daraus öffentlich zu präsentieren.

In Werkstattaufführungen, auch in Kombination mit dem Weihnachtsbaumverkauf oder dem Tag der offenen Tür, sowie in Abendvorstellungen werden die Ergebnisse präsentiert.

#### 2.1.1.7.2 KUNST

Hier werden verschiedene künstlerische Techniken erprobt und gemeinsam Aufgaben entwickelt. Die Umsetzung im Team oder in der Gruppe hat dabei einen großen Stellenwert. Dabei können die Kinder selbst Lösungsstrategien erarbeiten, sie erfahren sich im experimentellen Arbeiten, bei dem es kein klassisches „richtig“ oder „falsch“ gibt.

Der künstlerische Prozess wird in einem **Werkbuch** festgehalten und dient zur späteren Dokumentation. **Museumsbesuche**, **Exkursionen** und **Atelierbesuche** runden das Angebot ab und geben auch dem außerschulischen Lernen einen wichtigen Stellenwert. Daneben arbeiten wir fach-übergreifend besonders eng mit den ästhetischen Fächern Musik und Darstellendem Spiel zusammen. Das Jahr endet mit einer gemeinsamen Präsentation der ästhetischen Fächer.

#### 2.1.1.7.3 MUSIK

##### 2.1.1.7.3.1 SAITENINSTRUMENTE (GITARRE, GEIGE, CELLO)

Instrumentalunterricht wird in Klasse 5 in einem Partnerklassenverband gewählt.

Die Instrumente müssen von den Schülerinnen und Schülern gekauft werden. Der Unterricht wird kostenlos in der Schule erteilt.

Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Nach zwei Jahren können die Schülerinnen und Schüler entscheiden, ob sie den Unterricht im Rahmen des Orchesters fortsetzen oder ihn mit Basiskenntnissen beenden möchten.

##### 2.1.1.7.3.2 BLASINSTRUMENTE

Die Schüler/-innen erlernen im zeitlichen Rahmen von 2 Jahren (Jg. 5 und 6) die Grundlagen eines Blasinstruments in Tutti- und in Kleingruppenproben. Der wöchentliche Umfang beträgt 3 U-Stunden statt wie üblich 2.

Eine kontinuierliche und die beiden Schuljahre verstärkt begleitende Auftrittsplanung/ Schulanlässe kann zur Sicherung des Niveaus beitragen. Die Finanzierung von Instrumentenanschaffung und -pflege sowie die Honorare für die Instrumentallehrer sind ein zusätzliches und stark zu berücksichtigendes Arbeitsfeld.

Die Mini-Tournee findet jedes Jahr am Wochenende nach Pfingsten statt. Das jeweilige Bläserensemble aus dem Jahrgang 6 trifft dazu mit befreundeten Bläserklassen zusammen. Dabei werden gemeinsam einstudierte Stücke und jeweils eigene Stücke dargebracht. Mittlerweile ist es zur Tradition geworden, dass das Freitagabendkonzert in Griesheim (Hegelsberghalle), das Samstagmittagkonzert auf einem Schiff der Primus Linie auf dem Main in Frankfurt und das Sonntagvormittagkonzert im Oberhof im Rahmen des Büdinger Altstadtfestes durchgeführt wird. Am Montag der letzten Schulwoche des Schuljahres findet auf der Rasenfläche hinter dem Schultheaterstudio/ neben dem Poggibonsi der „Abgesang“ der vergangenen Probenwoche statt. Hierbei nimmt die gesamte und jahrgangsüber-greifende Bläser-Community der ERS II und 1 teil. Hierzu sind Freunde, Bekannte und Eltern eingeladen.

##### 2.1.1.7.3.3 CHOR

#### 2.1.1.7.3.4 RHYTHMUS UND BEWEGUNG

## 2.1.2 FÄCHERÜBERGREIFENDE ANGEBOTE

### 2.1.2.1 INKLUSIVE BESCHULUNG (IB)

Die Inklusive Beschulung an der achtzügigen Ernst-Reuter-Schule II ist wesentlicher und durchgängiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Die Schule ist nach dem Prinzip der Partnerklassen organisiert: Es kooperieren jeweils eine IB-Klasse und eine Regelklasse.

Dadurch entstehen multiprofessionelle Teams aus Regellehrerinnen und –lehrern, Förderschullehrerinnen und –lehrern sowie Sozialarbeiterinnen und –arbeitern und Integrationsassistentinnen und –assistenten.

Insgesamt gibt es 20 Klassen in den Jahrgangsstufen 5-9 mit Inklusiver Beschulung, das sind ca. 100 Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Förderbedarfen.

Die Schülerinnen und Schüler werden möglichst lange gemeinsam im Klassenverband unterrichtet. Beim Unterricht in Religion/Ethik sowie den ästhetischen Schwerpunkten treffen sich die Schülerinnen und Schüler klassenübergreifend.

Eine Binnen- oder Außendifferenzierung nach Leistungsvermögen in E- und G-Kurse wird ab Jahrgang 7 vorgenommen (Näheres zu den Fächern vgl. Anhang Seite ---????---).

Die Partnerklassen gestalten gemeinsam die Wanderwoche, Klassenfahrten, Projekttage u.ä. Durch den konzentrierten Einsatz von Lehrerinnen und Lehrern in den einzelnen Jahrgängen und die variable Stundentafel sind die Voraussetzungen gegeben, den Unterricht möglichst individuell und projektorientiert gestalten und organisieren zu können.

Im Fokus der IB stehen individualisierte Lernformen. Das Team aus Regellehrerin und –lehrer sowie Förderschullehrerin und -lehrer bereitet in Absprache die Unterrichtsinhalte vor und gestaltet gemeinsam mögliche Formen der Vermittlung bzw. der Differenzierung.

Zur praktischen Umsetzung der individuellen Förderung haben die Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, auf eine gut sortierte schulinterne Sammlung für differenzierte Unterrichtsmaterialien zuzugreifen.

Für die äußere Differenzierung stehen den Klassen zusätzlich Nebenräume zur Verfügung.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der IB werden Qualitätsstandards für den Unterricht sowie die flächendeckende Einführung von kompetenzorientierten Arbeitsplänen umgesetzt. Die innere Differenzierung findet dabei als methodische Grundvoraussetzung des IB besondere Berücksichtigung.

### 2.1.2.2 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

#### 2.1.2.2.1 VORBEUGENDE MAßNAHMEN

#### 2.1.2.2.2 BEGABUNGSFÖRDERUNG

#### 2.1.2.2.3 INDIVIDUELLE LERNPLÄNE (ILP) UND ELTERNARBEIT

Die Elternarbeit hat einen hohen Stellenwert an der ERS II, dabei stehen die Zweckmäßigkeit und der Nutzen der ILPs (entwickelt im Auftrag des HKM) außer Zweifel.

Alle neuen Kollegen und Kolleginnen an der ERS II sowie diejenigen, die im Jahrgang 5 eine Klassenführung übernehmen, werden schulintern in der Durchführung eines ILPs ausgebildet. Es

ist davon auszugehen, dass in nächster Zeit in allen Regelklassen und Klassen mit gemeinsamem Unterricht folgendermaßen mit dem ILP gearbeitet wird:

1. Lernvoraussetzungen feststellen
2. Information über den Schüler sammeln
3. Individualisierende Methoden einführen

Die Lernpläne werden gemeinsam mit den Lehrern und Lehrerinnen, Schülern und Schülerinnen und Eltern erstellt.

#### 2.1.2.2.4 FÖRDERPLÄNE UND FÖRDERKONFERENZEN

Bei drohendem Leistungsversagen (Sitzenbleiben ist nicht möglich) müssen Förderpläne für einzelne Schüler/Schülerinnen erstellt werden. Die Förderplangespräche richten sich weitestgehend nach dem System der Individuellen Lernpläne. Es gibt ein verbindliches Vorgehen mit Formularen. (Förderplankonzept laut Konferenzbeschluss vom 14.11.2007)

Kompetenzorientierte Unterrichtseinheiten entwickeln

Entwicklung einer Feedback-Kultur

Lese- Schreib- und Sprechkonferenzen

Konferenzen in folgenden Teams: LehrerInnen/LehrerInnen SchülerInnen/LehrerInnen, SchülerInnen/SchülerInnen.

#### 2.1.2.2.5 BERATUNG

Krisenintervention und/oder mittel- bis langfristige Beratung oder Therapie von Kindern und Jugendlichen und deren Eltern;
Beratung von Lehrerinnen und Lehrern;
zeitlich begrenzte, themenzentrierte Kleingruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen zu Themen wie schulisch bedingte Ängste, Stressabbau und Gewaltprävention;
Projekttage zu ausgewählten psychosozialen Themen;
Bearbeitung von Konflikten in Lerngruppen;
beratende Teilnahme an Teamsitzungen, Konferenzen u.a.;
Erziehungsberatung: themenspezifische Elternarbeit in Gruppen.

#### 2.1.2.2.6 LESE-RECHTSCHREIB-SCHWÄCHE

- Durchführung eines Eingangstests für alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 5 (Hamburger Schreibprobe u. Stolperwörter Lesetest) durch die Deutschlehrer
- Hamburger Schreibprobe in den Klassen 6-10
- Vorstellung der „diagnostizierten“ LRS Schüler/-innen beim schuleigenen Beratungsteam

Förderung innerhalb des Nachmittagsangebots durch ausgebildete Betreuer/ Lehrkräfte

#### 2.1.2.2.7 RECHENSCHWÄCHE

#### 2.1.2.2.8 INTENSIVKLASSE

In der Intensivklasse werden Schülerinnen und Schüler mit keinen bzw. geringen Deutschkenntnissen umfassend gefördert, damit sie nach einem, spätestens zwei Jahren erfolgreich am Regelunterricht teilnehmen können. Der Unterricht erfolgt in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Gesellschaftslehre, Physik, Kunst und Sport.

Nach dem Übergang in die Regelklasse erhalten die SchülerInnen wöchentlich vier Stunden Unterricht zur individuellen Deutschförderung.

### 2.1.2.3 GANZTAGSANGEBOTE

#### 2.1.2.3.1 PÄDAGOGISCHE MITTAGSBETREUUNG

Die ERS II hat sich über mehrere Jahre um die Aufnahme in das Programm des HKM „Ganztagsschule nach Maß“ beworben. Seit Juni 2010 ist die ERS II in das Programm aufgenommen.

Es folgt nun eine zeitnahe Umsetzung der pädagogischen Mittagsbetreuung und Mittagsversorgung innerhalb der Schule und mit dem Schulträger. Der Förderverein der ERS II übernimmt die Trägerschaft für die Gelder. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung der Stufenleiterin für die Jahrgänge 5 und 6 unter Mitarbeit der stellvertretenden Schulleiterin übernimmt die Ausarbeitung der Rhythmisierung der Betreuungszeiten, der schulischen und außerschulischen Arbeitsgemeinschaften-Angebote sowie die Koordination mit dem Förderverein. Ein detailliertes Konzept wird zur Vorlage in der GEKO und Schulkonferenz ausgearbeitet. Das Nachmittagsangebot, das z.Zt. durch Lehrer/-innen an drei Nachmittagen bedient wird, soll nach und nach durch außerschulische Anbieter ergänzt werden.

Der Ausbau einer Kantine ist dringend nötig. Es muss vorübergehend eine „Notlösung“ gefunden werden. Das Essensangebot durch die schulnahe Organisation „Poggibonsi“ reicht nicht aus. Auch hier muss eine Übergangslösung gefunden werden.

Das Konzept wird in den Jahrgängen 5 und 6 beginnen, sich aber so schnell wie möglich auf alle Jahrgänge ausweiten. Dabei sind den Altersstufen adäquate Angebote zu beachten.(Es wird noch eine Umfrage nach dem Bedarf in den Jahrgängen 7 bis 10 durchgeführt.)

#### 2.1.2.3.2 ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

(Auszug aus dem aktuellen Angebot)

##### 2.1.2.3.2.1 EINE-WELT-LADEN

Konkreter zeitlicher Einsatz:

- Regelmäßiger Pausenverkauf (ca. 3-4x im Monat),
- 1x pro Woche 1 Stunde AG: hier werden alle Fragen rund um den Laden besprochen und Aktionen vorbereitet.
- 2 – 3x im Schuljahr Sonderveranstaltungen außerhalb der Unterrichtszeit.

Die Eine-Welt-AG richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 6-10 sowie an die SchülerInnen der Berufsorientierung, die Interesse an Fragen der "Dritten Welt" und des fairen Handels haben (ungerechte Verteilung der Güter, Ursachen von Armut und Elend).

Über den Verkauf von fair gehandelten Waren soll das Bewusstsein für eine gerechte Weltordnung geschärft werden. Die AG betreibt einen kleinen Laden im H-Bau, in dem fair gehandelte Waren verkauft werden. Mit dem Gewinn unterstützen wir eine Straßenschule in San Salvador und Kinder im Gefängnis auf den Philippinen. Wir erhalten so einen Einblick in das Leben von Kindern in einem Armenviertel Mittelamerikas.

##### 2.1.2.3.2.2 KONZERTBAND

Über 40 Schülerinnen und Schüler musizieren unter der Leitung von Wolfgang Schmitt-Gauer fetzige Arrangements für folgende Besetzung: Flöten, Klarinetten, Saxophone, Trompeten, Hörner, Posaune, Tuba und Schlagzeuge. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Voraussetzung: Gute Kenntnisse auf dem Instrument (z.B.: mindestens 2 Jahre Bläserensemble oder Privatunterricht o. ä.) In jedem Fall vorher: Gespräch und Probespiel.

##### 2.1.2.3.2.3 ORCHESTER

Das Schulorchester besteht derzeit aus Schülerinnen und Schülern

der Klassen 5-10. Wir wollen uns schnellst möglich vergrößern und benötigen noch weitere Instrumentalistinnen und Instrumentalisten, die bei uns mitspielen wollen. Unser Repertoire geht von Klassik über Jazz bis hin zu Popstücken.

##### 2.1.2.3.2.4 FUßBALL-AG FÜR JUNGEN

Teilnehmen können alle fußballbegeisterten Jungen, die sich wöchentlich beim Fußball Spielen austoben wollen.

##### 2.1.2.3.2.5 SCHULSANITÄTSDIENST

Offen ist die AG für Schüler und Schülerinnen ab dem 7. Jahrgang.

Im Schulsanitätsdienst lernen die Schüler die richtigen Erste-Hilfe-Maßnahmen bei kleineren und größeren „Unfällen“ in und um die Schule herum.

Der SSD, der sich aus Schülerinnen und Schülern der Ernst-Reuter-Schule II und der Oberstufe zusammensetzt, übernimmt den Notfalldienst während der Schulzeit (1. – 6- Std.) über Funk. Zusätzlich besetzen die AG-Teilnehmer während der beiden großen Pausen den Schulsanitätsraum (H-Bau).

Bei Schulveranstaltungen (z.B. Sports-fun-Tag, Sponsorenlauf) übernimmt der SSD außerdem die medizinische Versorgung.

In den AG-Treffen werden die Schüler in der Ersten Hilfe ausgebildet.

##### 2.1.2.3.2.6 CHOR

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 können den Vorchor besuchen. Dort werden altersgemäße Lieder vor allem in englischer Sprache erarbeitet. Ziel ist die Aufführung dieser Lieder im jährlichen Schulkonzert. Besondere Attraktionen sind die jährlich stattfindenden Musikfreizeiten sowie CD – Aufnahmen. Nach der 6. Klasse werden die Sängerinnen und Sänger des Vorchores in den Hauptchor (den ERS – Chorus) aufgenommen. Voraussetzung sind: Spaß am Singen und regelmäßiger Probenbesuch.

##### 2.1.2.3.2.7 HAUPTCHOR (ERS–CHORUS):

Ab Jahrgang 7 können die SchülerInnen im ERS–Chorus mitsingen. Voraussetzung sind gute Englischkenntnisse, Spaß am Singen und regelmäßiger Probenbesuch. Hier wird anspruchsvolle Popmusik der letzten 40 Jahre erarbeitet und regelmäßig auf CD aufgenommen. Die jährlich stattfindende Musikfreizeit und das Schulkonzert sind Höhepunkte im Schuljahr, jedoch sind auch Konzerte außerhalb der Schule möglich.

#### 2.1.2.4 JUGENDHILFE IN DER SCHULE

Träger der Schulsozialarbeit in der ERS II ist die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Frankfurt e.V.

Die Einrichtung bietet sozialpädagogische Angebote für alle Schüler/innen der ERS II an.

Basis der pädagogischen Kernprozesse bildet die Offene Kinder- und Jugendarbeit.

Zwei Anlaufstellen (Schülertreffs für die Jg. 5/6 und 7-10) sind täglich vormittags und in den Mittagspausen geöffnet.

Die Zielsetzungen sind:

Das soziale Lernen von Schülerinnen und Schülern der verschiedenen Altersstufen zu fördern, beaufsichtigte Räume bereit zu stellen, die der Regeneration dienen, tragfähige Beziehungen zu den Mitarbeiter/innen aufzubauen, um ggf. niedrigschwellig intervenieren zu können, den Schuleinstieg (Klasse 5) zu erleichtern und die Schule zu einem vertrauten sozialen Umfeld zu machen.

Nachmittags findet in den Räumen soziale Gruppenarbeit statt mit dem Ziel des sozialen Lernens, der Stärkung des Selbstwertgefühls der Schüler/innen sowie mit dem Ziel, den Sozialraum Schule zu erweitern.

Die Gruppen sind stets freiwillig, die Inhalte und die zeitliche Dauer der Angebote wechseln. Gruppen, die mehrere Jahre bestehen, Workshops bzw. kreative Angebote, Sportangebote, Mädchengruppen werden angeboten.

Im Rahmen der freizeitpädagogischen Arbeit werden Ferien- und Wochenendfreizeiten mit überwiegend erlebnispädagogischen Schwerpunkten durchgeführt. Ziele sind, Kindern und Jugendlichen neue Erfahrungen zu ermöglichen und neue Verhaltensmuster erproben zu können. Das temporär begrenzte Zusammenleben in einer gestalteten Gemeinschaft und die daraus resultierenden Erfahrungen wirken in die Arbeitsfelder des pädagogischen Alltags zurück.

Der Kernprozess der arbeitsweltbezogenen Jugendarbeit umfasst die berufliche und die Schullaufbahnberatung für Schüler/innen der Jahrgänge 9 und 10.

In enger Kooperation mit Eltern, Schule, Arbeitsagentur werden für den Einzelnen tragfähige Bildungs- und Berufsausbildungswege aufgezeigt. Einzelberatungen, Klasseninformationen, Bewerbungshilfen und –trainings sowie die Begleitung des Orientierungs- und Bewerbungsprozesses über mehrere Jahre sind die Angebote.

Sie werden flankiert durch Wahlpflichtkurse in den 9. und 10. Klassen.

Einzelfallhilfen und biografische Begleitung bauen auf den zuvor beschriebenen Angeboten auf bzw. sind mit ihnen vernetzt. Die geringen Zugangsschwellen zu den Angeboten, die Bekanntheit des Personals und die Kooperation der in der Jugendhilfe Tätigen mit anderen Erziehenden am gleichen Ort ermöglichen frühzeitige prophylaktische Intervention und Hilfe.

Geschlechtsspezifische Arbeit berücksichtigt die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen, Benachteiligungen sollen abgebaut und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen gefördert werden.

Für Mädchen und Jungen werden innerhalb der Angebotsstruktur spezifische Themen entwickelt und angeboten.

Schulsozialarbeit in der ERS II ist seit 2005 nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert.

Das stellt sicher, dass die Interessen der Nutzergruppen (Schüler, Schule, Eltern) berücksichtigt werden und dass alle pädagogischen Prozesse sowohl interner als auch externer Kontrolle (DQS) unterliegen.

#### 2.1.2.5 DIGITALE MEDIEN

## 2.2 BESONDERE SCHWERPUNKTE

### 2.2.1 SCHÜLERFIRMEN

#### 2.2.1.1 EINE WELT IN DER SCHULE

Im Juli 2013 wurde die ERS II vom Verein TransFair als erste Fairtrade-School Hessens ausgezeichnet. Diese zunächst auf zwei Jahre befristete Auszeichnung ist der Lohn des langjährigen Engagements der Projektgruppe „Eine- Welt in der Schule“. Das vor mehr als 10 Jahren begonnene Projekt hat das Ziel mit Kopf, Herz und Hand an einer gerechteren und nachhaltigeren Welt mitzuarbeiten. Seine Arbeitsschwerpunkte sind der Eine Welt-Laden (EWL) und das Eine-Welt-Catering (Schülerfirma Little Master Chefs): neben engagierten Lehrkräften arbeiten Schüler und Schülerinnen im Rahmen von freiwilligen AGs nach dem regulären Schulbetrieb und in regulären Wahlpflichtkursen an den beiden Schwerpunkten mit. Alle Angebote sprechen insbesondere auch Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf an, die in Küche und laden handlungsorientiert arbeiten können. Mit den Gewinnen aus dem Ladenverkauf und dem Catering unterstützt die ERS II ein Straßenschulprojekt in El Salvador und die Kinderschutzorganisation Preda auf den Philippinen.

##### 2.2.1.1.1 EINE-WELT-LADEN

- Verkauf von fair gehandelten Produkten

- Auspreisung
- Ladengestaltung, Werbung, Warenkunde, Abrechnung, gemeinsamer Service bei schulischen Veranstaltungen
- Kooperation mit der BO
- WP- Kurse (betriebswirtschaftlicher Schwerpunkt)
- Kooperation mit dem Fach Spanisch und GL
- Einbeziehung der ERS I und der Elternschaft der ERS II
- Personelle Unterstützung aus dem Bereiche „berufliche Reha“

##### 2.2.1.1.2 EINE-WELT AG

- Kontakt zu El Salvador
- Sonderaktivitäten bei schulischen Veranstaltungen
- Veranstaltungen zu „Kinder in der Eine Welt“
- AG-Stundenbedarf ist höher als der IST Zustand
- Einrichten einer Mediathek
- Werbung
- Thematisches Arbeiten zum Thema „Eine Welt“
- Übersetzungshilfen für spanische E-Mails

##### 2.2.1.1.3 WP- KURS

- Betriebswirtschaftlicher Schwerpunkt zu „fairen“ Handelswegen
- Verkaufswesen
- Auswirkungen der Globalisierung
- Kochen / Backen mit fairen Produkten
- Gestaltung von Flyern, Web-Seite

#### 2.2.1.2 LITTLE MASTER CHEFS

#### 2.2.1.3 GALAXY PAPER

### 2.2.2 SCHULBIBLIOTHEK

#### 2.2.2.1 IST-STAND

- zirka 3000 Medien auf etwa 120 qm
- Öffnungszeiten von 7:30 bis 15:00 Uhr
- MitarbeiterInnen: Leitung durch Lehrerin R. Kockelmann und Ehrenamtliche, Öffnung und Ausleihe durch bis zu zwei AGH-Kräfte und ein Team von Ehrenamtlichen (Eltern und Großeltern)
- untergebracht in zwei ansprechend gestalteten und miteinander verbundenen Containern
- Aufenthaltsbereich (Schmökerecken mit Sofas), Arbeitsbereich und Ausleihbereich
- drei Schülercomputerarbeitsplätze mit Lernsoftware und Internetanschluss
- besondere Angebote: Leseförderung in Kleingruppen durch Ehrenamtliche, Bücherkisten, Handapparate, Führungen, Bibliotheksrallye zu Beginn des fünften Schuljahres, Kopiermöglichkeit, monatliche Preisrätsel, Leseinsel im sechsten Schuljahr

#### 2.2.2.2 ENTWICKLUNG / ZIELE:

zentraler Neubau der Mediothek als kulturelles und kommunikatives Zentrum, als Arbeitsraum mit festangestellter Bibliothekarin, mehreren Räumen zentral, einbruchssicher und größer als jetzt (etwa 250 – 300qm), Organisation der Hausaufgabenbetreuung in der Bibliothek und Abgleich mit momentan bestehendem Bibliothekssystem (Computerarbeitstische, zur Präsentation der Medien: Magnetwände, Bücherwagen, Zeitschriftenwagen oder –wand, ein Miet- und Münzkopierer, ein vernetzter Drucker für kostenpflichtige Ausdrucke aus dem Netz, Gruppenarbeitsbereich mit Leinwand und Beamer)

#### 2.2.2.3 LESEFÖRDERUNG

- Angebot der Schulbibliothek in Kleingruppen oder Einzelbetreuung
- Projekt 'Leseinsel' in Jg.6 (2 Klassen)
- Vorlesewettbewerb in Jg.6 (alle Klassen)

### 2.2.3 SOZIALES LERNEN

#### 2.2.3.1 SCHULORDNUNG (RECHTE UND PFLICHTEN IN DER ERNST-REUTER-SCHULE II)

Aufgabe der Schule ist die Verwirklichung des verfassungsgemäßen Rechtes auf Bildung für alle Kinder und Jugendliche, unabhängig von ihrem Geschlecht, Behinderungen, ihrer Hautfarbe, ihrer Religion und Herkunft.

Voraussetzung für die Lösung dieser Aufgabe ist die Sicherstellung von Gesundheit, Ehre und Würde aller an der Ernst-Reuter-Schule II miteinander lebenden und arbeitenden Menschen. Wir begegnen uns mit Achtung und anerkennen die Würde des Anderen, als Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Angestellte, Eltern und Besucherinnen und Besucher. Fairness, Höflichkeit und Aufrichtigkeit sind die Basis unserer Arbeit. Aus dieser Aufgabe erwachsen Rechte und Pflichten für alle, die in den unten aufgeführten Regeln zusammengefasst sind.

Der Klassenrat ist der Ort, wo Unterrichtsvorhaben besprochen und geplant, Umgangsformen, Diskussionstechniken, Gesprächsformen entwickelt und eingeübt werden. Konflikte können hier besprochen und bearbeitet werden. Der Klassenrat wird von den Schülerinnen und Schülern mit Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer geplant und durchgeführt. Alle Schülerinnen und Schüler leiten im Rotationsverfahren den Klassenrat. Jede Klasse hat das Recht auf eine Klassenratsstunde in der Woche.

Der Konfliktausschuss und der Fachbereich Beratung unterstützen Konfliktbeteiligte bei der Suche nach gewaltfreien Lösungswegen. Sie sind von allen Mitgliedern der Schulgemeinde ansprechbar.

Jedes Mitglied der Schulgemeinde hat ein Recht auf würdevollen Umgang.

Alle Handlungen werden unterlassen, die andere gefährden, bedrohen, entwerten oder lächerlich machen können.

Jedes Mitglied der Schulgemeinde hat ein Recht auf Nutzung der vollen Unterrichtszeit.

Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen und Lehrer beginnen und beenden schulische Veranstaltungen pünktlich.

Zu Beginn des Unterrichts liegen alle für das jeweilige Fach erforderlichen Arbeitsmaterialien bereit.

Jedes Mitglied der Schulgemeinde hat ein Recht auf einen Aufenthalt in sauberen Gebäuden, Räumen und Anlagen. Alle sind für Ordnung und Sauberkeit verantwortlich.

Die Klassen sorgen mit Unterstützung ihrer Lehrerinnen und Lehrer für Ausgestaltung, Ordnung und Sauberkeit in ihrem Aufsichtsbereich während der Pause.

Nach Unterrichtsschluss werden die Stühle auf die Tische gestellt, die Fenster geschlossen und der Raum sauber hinterlassen.

Auf ausgewiesenen Flächen kann in den großen Pausen Ball gespielt werden.

Die Toiletten werden stets sauber hinterlassen. Sie sind keine Aufenthaltsräume.

Jedes Mitglied der Schulgemeinde hat ein Recht auf persönliche Sicherheit.

In der Schule und auf dem Schulweg sollen sich alle sicher fühlen können. Konflikte sind ohne Gewalt und Drohungen zu lösen.

Das Mitbringen von gefährlichen Gegenständen ist streng verboten. Das gilt besonders für

Feuerwerkskörper, Messer, Schlaggegenstände, jede Art von Waffen, Abwehrsprays und Drogen. Aber auch andere Dinge, die gefährlich oder bedrohlich wirken können, wie Waffennachbildungen und so genannte Scherzartikel, die gefährlich aussehen, werden zur Sicherheit nicht in die Schule mitgebracht.
Das Fahren mit Fahrrädern, Inlineskates, Skateboards, Rollern o. ä. findet nur außerhalb des Schulgeländes statt.
Jedes Mitglied der Schulgemeinde hat ein Recht auf störungsfreien Unterricht.
Mobilfunkgeräte sind während der Unterrichtszeit einschließlich der Pausen ausgeschaltet und in den Taschen nicht sichtbar zu verwahren. Sie dürfen nur im Notfall genutzt werden. (Zum Herbeirufen von Hilfe)
Die Nutzung von elektronischen Spielgeräten wie Gameboys, Playstations sowie MP3-Playern ist an der ERS II auf dem Schulgelände untersagt.
Jedes Mitglied der Schulgemeinde hat ein Recht auf saubere Atemluft. Auf dem Schulgelände wird nicht geraucht.
Alle Mitglieder der Ernst-Reuter-Schule II verpflichten sich, diese Regeln einzuhalten und andere zur Einhaltung anzuleiten
Verstöße gegen die Rechte anderer oder Sachbeschädigungen werden zunächst durch Gespräche mit allen Beteiligten besprochen. Wer Schäden in sachlicher, körperlicher oder seelischer Form verursacht, wird zu Wiedergutmachung und/oder zum Schadensersatz herangezogen. In Wiederholungsfällen bzw. bei Bedarf kann der Fachbereich “Beratung“ tätig werden. Bei schweren Verstößen sind entsprechende Ordnungsmaßnahmen zu ergreifen.

#### 2.2.3.2 KLASSENRAT

Der „Klassenrat“ ist der Ort für Schülerinnen und Schüler an dem sie ab Klasse 5 aufsteigend lernen, wichtige Themen, die die Klasse betreffen, selbstständig und eigenverantwortlich vorzubereiten, zu planen und zu besprechen. Hier wird Mitbestimmung und Mitverantwortung praktiziert, Bilanz gezogen, werden Probleme besprochen, Konflikte gelöst, wird sich gegenseitig unterstützt und Hilfe angeboten. Der Klassenrat findet in der Regel freitags in der letzten Stunde statt, die Themen werden im Laufe der Woche von den Schülerinnen und Schüler gesammelt und dienen dazu, die Tagesordnung aufzustellen. Je zwei Schüler/innen übernehmen reihum die Aufgabe der Gesprächsleiterin/des Gesprächsleiters und führen eine Rednerliste. Ein/e weitere/r Schüler/in schreibt das Protokoll. Die Klassenlehrer/innen sind in dieser Zeit GespächspartnerInnen, leiten anfangs an und helfen dabei, Regeln einzuhalten.

#### 2.2.3.3 MEDIATION

##### 2.2.3.3.1 PRÄVENTIVE ANGEBOTE

„Eingangsprogramm“: (entwickelt aus dem help-Projekt „Mediation und Schulprogramm“)
In den Jahrgängen 5 und 6 werden Projekttage mit den einzelnen Klassen zu den Themen Klassengemeinschaft, Konflikte und Konfliktbearbeitung mit Klassenlehrer/innen zusammen mit Lehrer/innen und SozialpädagogInnen mit Mediationsqualifikation durchgeführt.
Ausbildung von Schülermediator/innen im Rahmen des AG-Angebotes (Michaela Fichtner)
„Buddy-Projekt“: Die Ernst-Reuter-Schule nimmt an einem Projekt des HKM und des buddy e.V. teil. Ziel ist die Entwicklung peer-orientierter Angebote und Förderung der bestehenden Angebote (Constanze Fuchs).

##### 2.2.3.3.2 INTERVENTION

- Mediations-Team
- Lehrer/innen, SozialpädagogInnen (und Eltern) mit Qualifikationen im Bereich Mediation stehen täglich in der zweiten großen Pause als Ansprechpartner/innen für Schüler und Schülerinnen zur Verfügung. Hier werden Termine für Mediationsgespräche verabredet (Ansprechpartner: Herr Fischer-Spothelfer)

- Schülermediatoren/ Schülermediatorinnen bieten nach entsprechender Ausbildung (seit Schuljahr 07/08) ebenso Mediationsgespräche bei Konflikten zwischen Schülern und Schülerinnen an (Ansprechpartnerin: Frau Fichtner)
- Fortbildungsangebote im Bereich Mediation werden von den erfahrenen Mediatoren/Mediatorinnen angeboten und von den neuen Kollegen/Kolleginnen wahrgenommen, (insbesondere des neuen Jahrgangs 5) u.a. im Rahmen des Buddy-Projektes.

  Ziel ist die Ausbildung von Schulmediatorinnen und -mediatoren und eine Verbreitung von Qualifikationen, um konstruktive Konfliktbearbeitung im Schulalltag, speziell im Klassenrat, in Konfliktgesprächen und Projekttagen zu fördern.

Zur Koordination und Konzeptentwicklung hat sich eine Steuergruppe aus Vertreter/innen der einzelnen Bereiche der Mediationsangebote, dem Bereich Beratung, der Schulsozialarbeit (SIS) und der Schulleitung gebildet („KoKoBe“)

#### 2.2.3.3.3 AUSBILDUNG

Die Ausbildung beginnt in der Regel mit einem 2tägigen Seminar, dem wöchentliche Treffen folgen. Die Schüler erlernen in kleinen Schritten den Ablauf einer „Streitschlichtung“. Zum Inhalt der Arbeit gehören Gruppenfindung, die Gestaltung und Weiterentwicklung eines eigenen Raumes, in dem die Beratung der Schüler stattfindet.

Die Arbeit als Streitschlichter/innen bzw. Schülermediatoren fördert das Sozialverhalten und Selbstbewusstsein der teilnehmenden Schüler, da sie lernen, mit Konflikten, Streit und Problemen besser umzugehen. Sie genießen Anerkennung, da sie anderen in Konfliktsituationen helfen konnten.

Voraussetzung für die Arbeit in der Gruppe ist das Interesse, mehr über Konflikte und Streit und deren Lösungsmöglichkeiten zu erfahren.

Die bereits ausgebildeten SchülermediatorInnen treffen sich nach gemeinsamer Absprache im Schülermediationsraum und bieten Schlichtungsgespräche für die Schülerinnen der Schule an.

Die Arbeitsgemeinschaften im Rahmen der Pädagogischen Mittagsbetreuung verändern sich Jahr für Jahr.

#### 2.2.3.4 PIT

Bei dem Projekt PiT – Hessen (Prävention im Team) handelt es sich um das Gewaltpräventionsprogramm der Hessischen Landesregierung im „Netzwerk gegen Gewalt“, getragen vom Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport, Hessischen Kultusministerium, Hessischen Sozialministerium und Hessischen Justizministerium. Es ist ein opferzentriertes Programm, macht die Kooperation unterschiedlicher Professionen zur Grundlage seines Handelns und verfolgt dabei folgende Ziele:

- Teambildung aus Personen von Schule, Polizei und Jugendhilfe
- Trainings mit Schülerinnen und Schülern des 7. Jahrgangs
- Impulse setzen für Personal-, Organisations- und Konzeptentwicklung

Das Projekt baut auf dem bestehenden Programm „cool sein – cool bleiben“ auf und will mit seinem gewaltfreien Ansatz Schülerinnen und Schüler an den persönlichen Möglichkeiten orientierte Handlungsoptionen aufzeigen und zu einem veränderten Schulklima beitragen.

Ziel für unseren 7. Jahrgang und unsere Schule:

In den Klassen 5 und 6 haben wir im Bereich des sozialen Lernens unsere Eingangsprogramme und Buddy. Es wurde mittlerweile ein Konzept geschrieben, welches der Gesamtkonferenz zur Verabschiedung vorgestellt und von ihr erfolgreich verabschiedet wurde. Mit dem Ziel der Gewaltprävention arbeiten wir seit ca. 1½ Jahren eng mit der Jugendkoordinatorin bei der Polizei, die für unsere Schule zuständig ist zusammen und führen auf der Grundlage des bestehenden Programms „cool sein-cool bleiben“ Trainings mit Kolleginnen und Kollegen des aktuellen 7. Jahrgangs sowie den Schülerinnen und Schülern der 7. Klassen durch. Leider aber handelt es sich dabei um einmalige Veranstaltungen, die Nachhaltigkeit fehlt.

Gewalt aber ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, Gewaltprävention eine verantwortungsvolle Aufgabe, der sich besonders engagierte Schulen stellen. Wir sehen unsere Schule als eine solche, und führen dieses Programm nun im zweiten Jahr erfolgreich in mittlerweile 4 7. Klassen mit zwei Teams (2 Lehrer/innen, 1 Polizist/in, 1 Sozialarbeiter/in) durch und sind dabei, ein Gesamtkonzept für die ERS II zu erarbeiten mit den Schwerpunkten des sozialen Lernens, Demokratielernens und der Gewaltprävention.

#### 2.2.3.5 SCHWELLEN RUNTER

Die Projektwoche „Schwellen runter“ für den 7. Jahrgang an der ERS II

stellt eine Ergänzung zu den vielfältigen Beratungsangeboten an der Schule dar. (Prävention, Mediation, Schulsozialarbeit etc.)

Sie soll den Schülerinnen und Schülern den Zugang zu außerschulischen Beratungsstellen und Jugendeinrichtungen im Umfeld der Schule öffnen und die Angst vor diesen Institutionen nehmen, z.B. im Bereich der Sexual- und Drogenberatung. Den Jugendlichen und ihren Familien soll somit im Bedarfsfall die Kontaktaufnahme zu ortsnahen Institutionen erleichtert werden.

Die Woche beginnt mit einem „Markt der Beratungsstellen“, an dem sich die Institutionen in der Schule vorstellen. Im Polytechnikum stehen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungs- und Anlaufstellen für Fragen der Schülerinnen und Schüler zur Verfügung und verteilen Informationsmaterial.

Die Veranstaltung bietet auch den Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit, sich über verschiedene Beratungsangebote zu informieren, Informationsmaterial zu erhalten und Kontakte zu knüpfen.

Schwerpunkt der Woche ist die Arbeit an lebensnahen Fallbeispielen, die in der Klasse in Gruppen bearbeitet werden. Dann wird der Besuch der zum Fall passenden Beratungsstelle vorbereitet. Ihren Besuch bei ihrer ausgewählten Institution dokumentieren die Gruppen nach vorgegebenen Kriterien. Aus den Darstellungen kann gegebenenfalls eine Broschüre für die Klasse erstellt werden.

Abschließend präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsergebnisse im Jahrgang.

Die Schule pflegt auf diese Weise den Kontakt zu den entsprechenden Institutionen und zeigt ihr Interesse an einer kontinuierlichen Zusammenarbeit.

### 2.2.4 LERNEN DURCH ENGAGEMENT

### 2.2.5 WANDERWOCHE

In der ERS II werden eintägige Wandertage, mehrtägige Klassenfahrten, mehrtägige Studienfahrten und Sonderfahrten (z.B. Besuch der Partnerschule) durchgeführt.

Vereinbart sind max. 8 Wandertage pro Schuljahr, davon können 5 als mehrtägige Klassenfahrt verbunden werden ( Klasse 5,7 und 9 oder 10).

In den Klassen 6, 8 und 9 oder 10 finden kostengünstige Wandertage, evtl. auch mehrtägig statt.

In Klasse 7 finden eine erlebnispädagogische Freizeit, Schulskikurs oder andere Unternehmungen mit Erlebnischarakter statt.

Verteilt über die Klassen 5-10 sind max. 3 Klassenfahrten von der GEKO und der Schulkonferenz genehmigt.

Sie werden bei der Schulleitung beantragt und genehmigt.

#### 2.2.5.1 SCHÜLERAUSTAUSCH

#### 2.2.5.2 ERLEBNISPÄDAGOGISCHE FREIZEIT

Im Jahrgang 7 wird jährlich eine erlebnispädagogische Freizeit mit dem Schwerpunkt „Skifahren“ durchgeführt – alternativ können sich Klassen auch für Kletterkurse, Kanutouren oder Segelkurse entscheiden. Da viele Eltern die erlebnispädagogische Freizeit nicht vollständig finanzieren können,

veranstaltet die Schulgemeinde alle zwei Jahre ein Lauffest mit dem Ziel Sponsorengelder einzuwerben.

An dem Lauffest nehmen alle Schülerinnen und Schüler der Schule teil. Geplant, organisiert und durchgeführt wird dieses von den Kolleginnen und Kollegen des Jahrgangs 7, der Jahrgang 6 (Catering) sowie des Fördervereins..

Es hat sich mittlerweile zu einer großen gemeinsamen Veranstaltung der Schulgemeinde entwickelt.

### 2.2.6 BERUFSORIENTIERUNG IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER JUGENDHILFE AN DER SCHULE

#### 2.2.6.1 JAHRGANG 7

Die Schülerinnen und Schüler nehmen freiwillig am Girls Day teil.

Die 7. Klassen besuchen die schulinterne Praktikumsbörse des Jahrgangs 8.

#### 2.2.6.2 JAHRGANG 7UND 8

Im Rahmen des Einstiegs in die Textverarbeitung in Jg. 7 wird die Erstellung von Lebensläufen und Bewerbungsschreiben im Zuge des Betriebspraktikums 8 thematisiert. So werden die Grundlagen für eine erfolgreiche Bewerbung gelegt.

Schüler und Schülerinnen sammeln Erfahrungen, wie sich die Arbeit an Bildschirmarbeitsplätzen gestaltet und welche Anforderungen im Umgang mit dem PC gestellt werden. Vertieft wird dies dann im 8. Jg. mit dem Einstieg in die Tabellenkalkulation und CAD. Sie erhalten einen Nachweis der erworbenen Qualifikationen in Form eines gestuften PC-Führerscheins.

So vielseitig wie unsere Schülerinnen und Schüler ist auch unser Angebot. Aufbauend auf einem verbindlichen Programm bis einschließlich Klasse 8 folgen ab Klasse 9 zunehmend individuelle Wahlangebote. Neben rein schulischen Angeboten besteht eine gute Vernetzung mit der Schulsozialarbeit und der Arbeitsagentur. Eine Zusammenarbeit mit Unternehmen ist jedoch erst in Teilen aufgebaut.

Grundgedanke unserer Berufsorientierung ist, den Schülerinnen und Schülern die Information und Beratung vor Ort nach dem Prinzip der kurzen Wege im Haus anzubieten.

#### 2.2.6.3 BERUFSORIENTIERUNG IM JAHRGANG 8

In Klasse 8 wird das dreiwöchige Praktikum durchgeführt und der Berufswahlpass als Arbeitsmaterial und Dokumentationsinstrument für den Berufsorientierungsprozess eingeführt. Eine Laufbahnberatung erfolgt durch die Klassenleitungen. Die Schülerinnen und Schüler können in Werkstattkursen Erfahrungen in den verschiedenen Werkstätten der Schule sammeln. Die Schulsozialarbeit bietet für die Klassen Informationsveranstaltungen an und steht für Elternabende in den Klassen des Jahrgangs 8 zur Verfügung.

#### 2.2.6.4 BERUFSBÖRSE

Seit Herbst 2009 findet an der ERS II eine Berufsbörse statt. Die Schüler und Schülerinnen ordnen sich einem vorab bekannt gegebenen Programm und den jeweiligen Referenten zu. So hat jeder Schüler die Möglichkeit, sich bei drei bis vier Referenten zu informieren.

Die vorgestellten Berufe sind zurzeit auf dem Arbeitsmarkt gefragt. Es soll nur für die Berufe Interesse geweckt werde, für die es freie Ausbildungsplätze gibt. An einem Vormittag werden Vertreter aus unterschiedlichen Berufsfeldern, aus Unternehmen und Behörden eingeladen, die mit Kurzvorträgen und Gesprächen allen Schüler und Schülerinnen des Jahrgangs zur Verfügung stehen. In Zukunft werden sich große Arbeitgeber der Region vorstellen, die in mehreren Bereichen ausbilden.

Die Berufsbörse wird durch ein Organisationsteam bestehend aus zwei Kolleginnen und einer Mitarbeiterin der SIS betreut. Es ist geplant diese Veranstaltung zum festen Bestandteil der Berufsvorbereitung im Jahrgang 9 werden zu lassen.

#### 2.2.6.5 BERUFSORIENTIERUNG IN DEN JAHRGÄNGEN 9 UND 10

In Klasse 9 und 10 ist es möglich, an einem freiwilliges Praktikum teilzunehmen, sofern die Chancen auf einen Ausbildungsplatz hierdurch erhöht werden. Die Entscheidung trifft die Klassenkonferenz auf Antrag der Eltern. Für dieses Praktikum ist ein Bericht wie in Klasse 8 anzufertigen, die Schule garantiert eine Begleitung durch die Klassenleitung oder eine andere Lehrkraft.

Eine Information über Angebote der Berufsschulen und Ausbildungsbetriebe erfolgt durch Aushang und Bereitstellung von Prospektmaterial im V-Bau neben der Beratung der Schulsozialarbeit, sowie im 1. Stock des H-Baus, in dem die Jahrgänge 9 und 10 untergebracht sind, im Bereich des Lehrerzimmers und der Stufenleitung.

Jedes Jahr wird im November die Berufsbörse durch den Förderverein und die Schulsozialarbeit organisiert: Eltern, ehemalige Schüler und Eltern und Firmen informieren über ihre Berufsfelder. Alle Schülerinnen und Schüler ordnen sich drei verschiedenen Vorträgen zu.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit im Bereich des Wahlpflichtunterrichts bis zu zwei Werkstattkurse anzuwählen. Abwechselnd werden Angebote aus der Holz-, Metall-, Papier- und Textilwerkstatt, sowie Schulgarten und Küche angeboten.

Außerdem sind im Wahlpflichtbereich die Kurse „Jobnavigator“ zur beruflichen Vorbereitung und „Zukunftschancen“ fester Bestandteil des Angebots. Inhalte in 9 sind das Kennenlernen von beruflichen Orientierungsmöglichkeiten und Anforderungsprofilen mittels elektronischer und herkömmlicher Medien. In Klasse 10 werden mittels verschiedener Testverfahren und Verfahren aus Assessmentcentern Kompetenzbereiche ermittelt. In enger Kooperation mit der Schullaufbahnberatung werden die Schüler individuell unterstützt.

Im September wird für die Eltern im Jahrgang 9 ein Informationselternabend zu den Themen Abschlüsse, weiterführende Schulen und Ausbildung angeboten.

Durch die Klassenleitungen und die Schulsozialarbeit wird eine Berufs- und Schullaufbahnberatung für Schüler und Eltern angeboten. Eine Begleitung bei Bewerbungsverfahren und Ausbildungsstellenakquise wird durch die Schulsozialarbeit gewährleistet.

Zur Berufsorientierung wird eine Informationsschrift für Schüler, Eltern und Lehrkräfte veröffentlicht.

Die Beraterin der Arbeitsagentur steht den Schülerinnen und Schülern regelmäßig beratend zur Verfügung, außerdem werden alle neunten und zehnten Klassen von der Berufsberaterin besucht.

## 2.2.7 ABSCHLÜSSE

### 2.2.7.1 VERSETZUNG IN DER OBERSTUFE

### 2.2.7.2 REALSCHULABSCHLUSS

### 2.2.7.3 HAUPTSCHULABSCHLUSS

#### 2.2.7.3.1 PROJEKT²

Das Projekt² (sprich: „Projekt hoch zwei“) ist ein jährlich stattfindender Wettbewerb zwischen vier integrierten Gesamtschulen aus dem Raum Frankfurt, Hanau und Offenbach. Die teilnehmenden Schulen sind: Die Ernst-Reuter-Schule II und die Heinrich-Kraft-Schule aus Frankfurt, die Heinrich-Böll-Schule aus Bruchköbel und die Schillerschule aus Offenbach. Jedes Jahr wird der Wettbewerb von einer anderen der vier Gesamtschulen ausgerichtet.

Alle Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs einer integrierten Gesamtschule nehmen an der Hauptschulabschlussprüfung teil und müssen sich dabei in Gruppen einem bestimmten, selbst gewählten Projekt widmen. Dieses Projekt wird am Ende, im Rahmen der Projektprüfung, der Prüfungskommission präsentiert. Die jeweils besten drei Präsentationen der obigen Schule treten anschließenden beim Wettbewerb „Projekt²“ nochmals gegeneinander an und werden von einer hochkarätigen Jury prämiert.

Bei der Ausrichtung des Projekts² werden die Gesamtschulen jeweils von einem Partner aus der Industrie oder Wirtschaft unterstützt.

Ziel der Veranstaltung ist die Förderung und Würdigung der Projektarbeit von besonders begabten und engagierten Jugendlichen.
Die Organisationsabläufe der Veranstaltung werden weiter professionalisiert und es wird über eine längerfristige Zusammenarbeit bei der Ausrichtung mit „provadis“ nachgedacht. Die Schülerinnen und Schüler sind rechtzeitig zu Beginn des 9. Schuljahres durch die Klassenleitung auf den Wettbewerb hinzuweisen.

#### 2.2.7.4 BERUFSORIENTIERTER ABSCHLUSS

#### 2.2.7.5 ÜBERGÄNGE IN DEN GESCHÜTZTEN ARBEITSBEREICH

## 2.3 KOMMUNIKATION UND KOOPERATION

### 2.3.1 JAHRGANGSTEAMS

Jede Klasse wird von einem Klassenlehrer/einer Klassenlehrerin betreut.
Der LehrerInneneinsatz wird auf ein bis 2 Jahrgänge konzentriert.
Alle zwei Wochen finden Jahrgangskonferenzen statt, die im Jahresplaner fest terminiert sind.
Themen der Jahrgangskonferenzen sind:

- Auswahl von Unterrichtseinheiten
- Zuordnung der Unterrichtseinheiten auf die Jahrgänge
- Planung kompetenzorientierter Unterrichtseinheiten
- Auswahl der Methoden
- Überprüfung und Neufestlegung, ggf. Austausch der kompetenzorientierten Unterrichtseinheiten
- Festlegung gemeinsamer Regeln und Rituale
- Gespräche über SchülerInnen
- Vorbereitung von Lernplangesprächen
- Informationsaustausch über Förderpläne einzelner SchülerInnen.
- Jeder Jahrgang trifft sich mindestens einmal im Jahr, in der Regel am Ende des Schuljahres, um gemeinsam das neue Schuljahr zu planen.

### 2.3.2 PERSONALENTWICKLUNG

Die Schulleitung führt Mitarbeitergespräche (Standortbestimmungsgespräche).
Dabei wird ein Stärken-/Schwächenprofil beachtet.
Fortbildungen finden regelmäßig innerschulisch sowie außerschulisch statt (Schulisches Fortbildungskonzept und persönlicher Fortbildungsplan/Portfolio)
Viele Kollegen übernehmen spezielle Aufgaben wie z. B.:
Fachbereichsleitung
Ausschüsse (Informationsausschuss, Festausschuss, Deputatsausschuss, Finanzausschuss, Pädagogischer Ausschuss)
Arbeitsgruppen zu bestimmten Themen (Pädagogische Mittagsbetreuung, PIT, buddy, Hochbegabtenförderung)
Vertretungsplan/Stundenplan
Schulkonferenz
Jahrgangsstufensprecher/ -innen

Verbindungslehrer/ -innen
Frauenbeauftragte
Personalrat

### 2.3.3 VERTEILUNG DER DEPUTATE

Jeder Schule stehen für Schulentwicklungsaufgaben Deputatsstunden zu, über die die Gesamtkonferenz zu befinden hat.

Die Anzahl der Stunden setzt sich aus einem Sockelbetrag (6 Std.) und einem Faktor mal Anzahl der Schüler und Schülerinnen zusammen. Zurzeit sind es 23 Stunden für

- Qualitätsentwicklung, Ausschussarbeit und Pädagogische Entwicklung: 5 Std.
- Kommunikation, schulintern und nach außen: 5,5 Std.
- Projektwoche, übergreifende Projekte: 1 Std.
- Fachbereichsleitungen, -entwicklung: 7 Std.
- LMF: 1 Std.
- Gemeinsamer Unterricht: 2,5 Std.
- Besondere Projekte (EWL): 1 Std.

Die Kollegen/Kolleginnen stellen einen Antrag mit der Beschreibung ihres Vorhabens. Der Deputatsausschuss, der sich aus der Schulleitung (2 Mitglieder), dem Personalrat (2 Mitglieder) und 2 von der Gesamtkonferenz gewählten Kollegen zusammensetzt, sichtet die Anträge und bereitet so einen Antrag für die Gesamtkonferenz vor. Zum Ende des bewilligten Schuljahres geben die Kollegen einen Bericht ab und dokumentieren so ihre Arbeit.

### 2.3.4 AUSBILDUNGSSCHULE FÜR LIVS

Die Ernst-Reuter-Schulen 1 und II arbeiten eng zusammen bei der Ausbildung von LiVs .

Als Integrierte Gesamtschule mit Gemeinsamem Unterricht und der Verzahnung mit dem Oberstufengymnasium (ERS 1) ist es an der ERS II möglich, LiVs aller Lehrämter (außer GS) auszubilden.

Jedes Schuljahr liegen mehrere Bewerbungen um einen Referendariatsplatz vor. Um den LiVs an der ERS II eine Orientierung, Zusammenarbeit und optimale Ausbildung anzubieten, soll ab dem Schuljahr 2010/2011 der LiV-Treffpunkt eingerichtet werden.

Die Betreuung des LiV-Treffpunktes wird durch eine Lehrkraft aus dem Kollegium der ERS II, welche gleichzeitig Ausbilderin des Studienseminares GHRF, FFM ist, direkt vor Ort an der ERS II übernommen.

Für die LiVs stehen an der ERS II Mentorinnen und Mentoren mit den Lehrämtern: Haupt-, Real- und Förderschule sowie Gymnasium zur Verfügung. Es wird versucht, die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst so lange wie möglich in Doppelabdeckung unterrichten zu lassen, damit eine kontinuierliche Rückmeldung über den Entwicklungsprozess gegeben werden kann.

Derzeit absolvieren 20 Lehrkräfte ihren Vorbereitungsdienst an der ERS II. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Studienseminaren GHRF-FFM, GYM-Oberursel und GYM-FFM, da von jedem Studienseminar Ausbilder/-innen ebenfalls an der ERS II unterrichten. So ist es möglich, die Ausbildung der LiVs durch kurze Kommunikationswege optimal zu unterstützen.

Nach der Erprobungssphase im Schuljahr 2010/11 soll der LiV-Treffpunkt als fester Bestandteil in das Schulprogramm aufgenommen werden, um so eine kontinuierliche und zentrale Begleitung der HR- und FS- LiVs sowie deren Mentorinnen und Mentoren an der ERS II zu gewährleisten.

#### 2.3.4.1 DER LIV-TREFFPUNKT

Hiermit soll ein bewertungsfreier und vertraulicher Raum geschaffen werden, an dem die LiVs die Möglichkeit haben:

- sich über die Organisation ihrer Ausbildung auszutauschen

- Mentorinnen und Mentoren zu finden
- Entwürfe auszutauschen
- anfallende Fragen zu klären wie z. B.: Wie schreibe ich einen Entwurf, Wie schreibe ich die Examensarbeit, Was passiert in der mündlichen Prüfung?
- Lösungsmöglichkeiten bei auftretenden Problemen zu finden.

## 2.3.5 NEUER JAHRGANG 5

### 2.3.5.1 VORBEREITUNG DES JAHRGANGES 5

Es ist im Sinne der kontinuierlichen Teamarbeit üblich, dass die Kollegen/Kolleginnen des Jahrgangs 10 wieder mit der Klassenführung im Jahrgang 5 beginnen.

Im zweiten Halbjahr des Jahrgangs 10 fängt bereits der Kontakt mit den Themen des nächsten Schuljahres an. Es werden im Vorfeld wichtige Informationen zu den Arbeitsfeldern "selbstorganisiertes Lernen", "Jahresplaner" für die Hand der Schüler, Aufsichten, stufeneigene Verbindlichkeiten, Elternarbeit Teamarbeit im Klassenverband und im Jahrgang gesammelt, Termine und Ort der Klausurtage verbindlich verabredet, sowie bei der Klassenzusammensetzung mitgearbeitet. Während der Klausurtage werden gemeinsame Unterrichtsvorhaben vereinbart und Verabredungen über Unterrichtsthemen und -methoden, soziale Projekte und andere pädagogische Schwerpunkte getroffen.

### 2.3.5.2 KOOPERATION MIT DEN GRUNDSCHULEN

Regelmäßige Besuche der Elterninformationsabende der Grundschulen in der näheren Umgebung durch die Stufenleiterin der Jahrgänge 5 und 6 fördern den Informationsfluss zwischen den abgebenden Grundschulen und der aufnehmenden weiterführenden Schule.

KlassenlehrerInnen können sich während eines weiteren Termins (Adventskaffee) über die Arbeit in einer integrierten Gesamtschule mit Inklusiver Beschulung informieren.

Schüler und Schülerinnen eines ALNM-Kurses im 8. Jahrgang zeigen in ausgewählten vierten Klassen eine selbst hergestellte PowerPoint- Präsentation über die ERS II und stellen sich anschließenden Fragen.

### 2.3.5.3 MARKT DER MÖGLICHKEITEN

Die Ernst-Reuter-Schule präsentiert sich immer auf der jährlichen Informationsveranstaltung über die IGSen in Frankfurt.

### 2.3.5.4 INFORMATIONSGESPRÄCHE

Alle interessierten Eltern werden mit ihren Kindern zu Informationsgesprächen an zwei Samstagen im Februar eingeladen. Die Gespräche führen jeweils zwei Kolleginnen und Kollegen mit den Eltern und dem Kind. Das ist eine gute Gelegenheit, vor allem für Klassenlehrer des Jahrgangs 10 und alle zukünftigen Klassenlehrer des Jahrgangs 5, schon Kontakt mit den „Kleinen" aufzunehmen und sie kennen zu lernen.

### 2.3.5.5 TAG DER OFFENEN TÜR

Regelmäßig einmal im Schuljahr (Februar) findet an der ERS II ein „Tag der offenen Tür" statt.

An diesem Vormittag (10.00 bis 13.00 Uhr) stellt sich vor allem der Jahrgang 5 mit seinen Aktivitäten vor. Alle Klassentüren stehen offen. Schülerinnen und Schüler präsentieren die Arbeitsergebnisse aus dem laufenden Schuljahr. Die Fachbereiche Musik, Kunst und Theater unterstützen diesen unterhaltsamen Tag. Elternverein, Förderverein, die „kleine" SIS, der Eine Weltladen und das Poggibonsi ergänzen das Angebot, das vor allem in den Räumen des B-Baus stattfindet.

Schulleitungsmitglieder führen Besuchergruppen durch das Schulgelände und erläutern dabei auch unser Konzept für die Jahrgänge 5 und 6.

Das alles wird organisiert und getragen von den Kolleginnen und Kollegen des Jahrgangs 5 sowie ergänzt durch die Anwesenheit von Fachkolleginnen und-kollegen sowie der Kolleginnen und

Kollegen des Jahrgangs 10, die im nächsten Schuljahr wieder mit einer Klassenführung in Klasse 5 beginnen wollen.

#### 2.3.5.6 ELTERNINFORMATIONSABEND FÜR DIE GRUNDSCHULELTERN, DIE AM KONZEPT DER ERS II INTERESSIERT SIND

In der Woche nach dem Tag der offenen Tür wird eine Informationsveranstaltung am Donnerstagabend angeboten. Mithilfe einer Powerpointpräsentation wird das Prinzip der IGS, sowie genau das der ERS II, inklusive der Angebote im ästhetischen Bereich, erklärt. Der Schulleiter und die Stufenleiterin für die Jg. 5 und 6 stehen als Präsentierende und Informanten an diesem Abend allen interessierten Eltern zur Verfügung.

#### 2.3.5.7 AUFNAHME VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

Die Kinder werden in der Regel unter Zuhilfenahme der gesammelten Informationen aus den Informationsgesprächen aufgenommen und die Klassen zusammengesetzt. Es werden Kinder aus den geographisch nahe gelegenen Grundschulen (mind. 12) bevorzugt und es wird eine Leistungs- und Geschlechterparität angestrebt. Laut Geschäftsverteilungsplan der Schulleitung der ERS II ist dafür im Auftrag des Schulleiters die Stufenleiterin für die Jahrgänge 5 und 6 zuständig.

Die Durchführung und Entscheidungsbefugnis der Aufnahme von SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf in die ERS II liegt beim Staatlichen Schulamt. Sie erfolgt in der Regel in Absprache mit der ERS II.

### 2.3.6 ELTERN

#### 2.3.6.1 ELTERNINFORMATIONSABEND FÜR ALLE ELTERN DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DES JAHRGANGS 6

Zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres beginnt die Informationsphase für alle Eltern der Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 6 zur Leistungsdifferenzierung in den Fächern Englisch und Mathematik, der Wahl der zweiten Fremdsprache sowie der Wahl der WPK-Kurse. Dazu findet ein Elterninformationsabend statt. Mithilfe einer Powerpointpräsentation stellen die Stufenleiterin für die Jg. 5 und 6 und die Stufenleiterin für den Jahrgang 7 die Voraussetzungen und Optionen bei der Wahl der einzelnen Leistungsfächer dar, auch im Hinblick auf die Schullaufbahnentwicklung einzelner Schülerinnen und Schüler.

### 2.3.7 NETZWERKE

#### 2.3.7.1 VERNETZUNG DER SCHULLEITUNGSMITGLIEDER MIT ANDEREN SCHULE

##### 2.3.7.1.1 ARBEITSKREIS Ü4/5

Vertreter / Vertreterinnen des Schulleitungsteams nehmen aktiv am Arbeitskreis Ü4/5 Nordwest teil. Der AK tagt 5 x im Jahr unter Leitung von Frau Hieronymus und besteht hauptsächlich aus einem regen Erfahrungsaustausch mit Fortbildungscharakter. Bei jedem Treffen wird jeweils ein Schwerpunktthema gewählt (z.B. Dyskalkulie, LRS, Informationsgespräche, Empfehlungen der Grundschule bezüglich der weiteren Schulwahl).

##### 2.3.7.1.2 TREFFEN DER STUFENLEITER UND PÄDAGOGISCHEN LEITER -

Die Stufenleiter der Jahrgänge 5/6 sowie 9/10 und der pädagogische Leiter nehmen regelmäßig und aktiv an den entsprechenden regional organisierten Kooperationstreffen in Frankfurt teil. Die Frequenz der Treffen ist unterschiedlich. Die pädagogischen Leiter nehmen auch an einer 3-tägigen Klausurtagung teil. Darüber hinaus sind die Stufenleiter und die pädagogischen Leiter bei Bedarf zwecks Koordination und gegenseitiger Unterstützung im Kontakt.

#### 2.3.7.1.3 BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Die pädagogischen Leiter der IGSen und der Otto-Hahn-Schule haben eine Organisationsstruktur geschaffen, die schulübergreifend temporäre Arbeitsgemeinschaften zu ausgewählten Themen ohne großen Aufwand ermöglichen. Der Arbeitsprozess wird von den dann zuständigen pädagogischen Leitern strukturiert.

### 2.3.7.2 OLOV (OPTIMIERUNG DER LOKALEN VERMITTLUNG)

Die OloV-Koordinatoren der Frankfurter Hauptschulen, Realschulen, Gesamtschulen und Berufsschulen treffen einander in den Hauptschulkoordinatorensitzungen. Diese fanden bisher an vier Terminen im Schuljahr in der Heinrich-Kleyer-Schule statt, ab dem Schuljahr 2010/2011 sind nur noch zwei Treffen pro Schuljahr in der Wilhelm-Merton-Schule geplant. In diesen Treffen sind außerdem Vertreter der Arbeitsagentur, des Stadtschulamts und des Staatlichen Schulamts anwesend. Es wird über „Best Practice“-Beispiele informiert, aber auch Fragen des Übergangs Schule-Beruf und der Zusammenarbeit geklärt.

### 2.3.7.3 PSAK

Der Stadtteilarbeitskreis „Psychosozialer Arbeitskreis“ (PSAK) ist ein Zusammenschluss von sozialen Einrichtungen, die in der Nordweststadt mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen arbeiten. Er wurde bereits 1977 gegründet und versteht sich als ein Netzwerk unterschiedlicher fachlicher Kompetenzen, das die sich wandelnden Bedürfnisse und Notwendigkeiten der Bewohner und Bewohnerinnen aufgreift und entsprechende Angebote in den sozialen Einrichtungen entwickelt. Über die Arbeit in der Einrichtung hinaus ist es dem PSAK immer sehr wichtig, im Stadtteil Impulse für ein gutes Miteinander zu setzen und dabei die Anliegen und Ressourcen von Bewohnern und Bewohnerinnen einzubeziehen. So engagiert sich der Stadtteilarbeitskreis bei der Durchführung des Open-Air-Festivals im Martin-Luther-King-Park, das im Jahr 2009 schon zum achten Mal veranstaltet wurde. Das Festival ist das einzige große Stadtteilfest im noch relativ jungen Stadtteil aus den 60er Jahren. Auch die Einrichtung eines Quartiersmanagements im Rahmen des „Frankfurter Programm – Aktive Nachbarschaft“ wurde durch den PSAK aktiv unterstützt. Die Ernst-Reuter-Schule ist seit der Anfangszeit durch eine Kontaktlehrerin vertreten. Zurzeit vertritt Susanne Habermann die Ernst-Reuter-Schule im Stadtteil.

### 2.3.7.4 TRÄGER DER INTEGRATIONSASSISTENTEN

Der Arbeitsplatz der Integrationshelfer/-innen variiert individuell je nach Pflege- bzw. Betreuungsbedarf der Förderschüler (Down-Syndrom, Autismus, Sinnesschädigung, Spina bifida u.v.m.).

Die Integrationshelfer/-innen leisten:

- Assistenz im Unterricht, Pausenbetreuung, pflegerische Tätigkeiten
- Begleitung vom/zum Taxi/Fahrdienst
- Begleitung bei Ausflügen und Klassenfahrten
- Förderung der Selbstständigkeit durch Wegtraining
- Begleitung beim Praktikum

- Zusammenarbeit mit Lehrern, v.a. Förderschullehrern/Klassenlehrern, Absprachen, regelmäßige Teamsitzungen (um Transparenz und Informationsfluss zu gewährleisten)
- Mitarbeit und Miteinbeziehen des/der Integrationshelfers/-helferin ins gesamte Klassengeschehen als wichtige Voraussetzung für die Integration des/der Förderschüler/s im Klassenverband
- Assistenz beim praktischen Unterricht (Kochen, Werken)
- Teilnahme an Elterngesprächen -Informationsaustausch mit den Eltern
- Bearbeitung der erstellten Unterrichtsmaterialien mit SchülerInnen in Einzel- und Gruppenarbeit
- Umsetzung von Maßnahmen des Förderplans nach Anleitung durch die Förderschullehrkraft

Sie begleiten den Schüler/ die Schülerin über den gesamten Schultag.

#### 2.3.7.5 TRÄGER DES THERAPIEANGEBOTS

VAE

#### 2.3.7.6 GGG

##### 2.3.7.6.1 NEU AN DER IGS

Lehrer/innen, die neu an unserer Schule beginnen, haben die Möglichkeit, die organisatorischen und pädagogischen Strukturen einer Integrierten Gesamtschule innerhalb einer Fortbildung, die als Kooperationsveranstaltung des Staatlichen Schulamts mit der Gemeinnützigen Gesellschaft Gesamtschule (GGG) veranstaltet wird, kennenzulernen.

Folgende Themen werden angeboten:

Von der Diagnose zum Förderplan, Dialogisches Lernen, Kollegiale Beratung

Fachdidaktik (Mathematik, Englisch, Deutsch, Naturwissenschaften), Ganztagsschule, Umgang mit schwierigen Schülern.

##### 2.3.7.6.2 BEATENBERG

Die ERS II ermöglicht ausgewählten Teams die Teilnahme an der Hospitationsveranstaltung in Beatenberg, die von der GGG organisiert wird.

##### 2.3.7.6.3 FORUM IGS

Der pädagogische Leiter nimmt an Forum IGS teil, um die Vernetzung mit IGSen außerhalb Frankfurts zu ermöglichen und inhaltliche Impulse für die Schulentwicklung der ERS II zu erhalten.

# 3 ENTWICKLUNGS-BAUSTEINE

## 3.1 VORBEUGENDE MAßNAHMEN

## 3.2 BEGABUNGSFÖRDERUNG

Unsere Schule ist seit Beginn des Schuljahres 2006/2007 Gütesiegelschule für Hochbegabtenförderung, weil wir als eine integrative und integrierte Gesamtschule allen Schüler*innen eine optimale Förderung zukommen lassen wollen. Das Gütesiegel wird engagierten Schulen für einen Zeitraum von drei Jahren verliehen. Wenn die Arbeit auf diesem Gebiet erfolgreich verläuft, wird die Schule für weitere drei Jahre ausgezeichnet.

Unter dem Begriff Hochbegabung fassen wir alle getesteten Hochbegabten (IQ > 130), hoch leistende und hoch motivierte Schüler*innen sowie Underachiever zusammen. Unser Förderkonzept für diese Gruppe beinhaltet u. a. folgende Punkte: kostenlose Durchführung von Intelligenztests, individuelle Aufgabenstellungen, Hospitationsmöglichkeiten in höheren Klassen oder die Möglichkeit eine Klasse zu überspringen, Zusammenarbeit mit außerschulischen Trägern (z.B. dem Hochbegabtenzentrum in Frankfurt) oder Schülerwettbewerbe mit anderen Gütesiegelschulen sowie vielfältige Enrichmentprogramme. Unser Ziel ist es, den hochbegabten Schüler*innen ein Bewusstsein dafür zu vermitteln, dass Hochbegabung eine Bereicherung sowohl für die eigene Persönlichkeit als auch für die Gruppe darstellt.

Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es auch einer engen Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Aus diesem Grund wird an unserer Schule ein Elternkreis eingerichtet, der Eltern von hochbegabten Schüler*innen die Möglichkeit zum Austausch geben soll. Mittels Expertengesprächen können schulische und persönliche Perspektiven herausgearbeitet werden.

Eine bestmögliche Förderung von hochbegabten Schüler*innen ist nur zu erreichen, wenn das gesamte Lehrerkollegium für diese Thematik sensibilisiert ist. Deshalb finden regelmäßig Fortbildungen statt, unsere Schule beteiligt sich aktiv am Arbeitskreis der hessischen Gesamtschulen und es gibt schulinterne Ansprechpartner, die im Konfliktfall zur Beratung oder Unterrichtshospitation herangezogen werden können.

## 3.3 NEUE MEDIEN

**Jahrgang 7 und 8**

Im Rahmen des Einstiegs in die Textverarbeitung in Jg. 7 wird die Erstellung von Lebensläufen und Bewerbungsschreiben zur Vorbereitung des Betriebspraktikums im Jg. 8 thematisiert. So werden die Grundlagen für eine erfolgreiche Bewerbung gelegt.

SchülerInnen sammeln Erfahrungen, wie sich die Arbeit an Bildschirmarbeitsplätzen gestaltet und welche Anforderungen im Umgang mit dem PC gestellt werden. Vertieft wird dies dann im 8. Jg. mit dem Einstieg in die Tabellenkalkulation, Power-Point und CAD.

Die erworbenen Qualifikationen werden mit einem gestuften PC-Führerschein nachgewiesen.

**Ausstattung**

**Klassenräume**

Jeder Klassenraum ist mit mindestens zwei Rechnern ausgestattet, die auch Zugang zum Internet haben.

**PC-Räume**
Die Schule verfügt über 3 PC-Räume, die jeweils mit 15-18 Rechnern bestückt sind. Diese sind alle mit Videoprojektoren, Videorecordern und DVD-Playern ausgestattet.

**Naturwissenschaftsräume**
Die Fachräume der Naturwissenschaften sind mit mindestens einem PC ausgestattet. Hinzu kommen Notebooks, die flexibel eingesetzt werden können. Jeder Fachraum verfügt über Netzanschluss sowie Videoprojektoren, Videorekorder und DVD-Player.

**Kunst**
In den Kunstfachräumen stehen PC-Schülerarbeitsplätze zur Verfügung.

**Lehrerzimmer**
Die Lehrerzimmer sind mit vernetzten PC-Lehrerarbeitsplätzen mit Internetzugang ausgestattet

| Jahrgang | Organisation | Bereich |
|---|---|---|
| 5 | Verantwortung im Bereich des KL und der FachlehrerInnen | Spielerische Erarbeitung der Textverarbeitung (z.B. Deutsch, GL) |
| 6 | Verantwortung im Bereich des KL und der FachlehrerInnen | Internetrecherche (z.B. in GL); Projekte |
| 7 | ein Halbjahr IKG I (Informations- und Kommunikations-grundlagen) | Grundlagen des PCs, Grundlagen Textverarbeitung mit Word |
| 8 | ein Halbjahr IKG II (Informations- und Kommunikations-grundlagen) | Grundlagen Tabellenkalkulation I, Einführung in C, Powerpoint |
| 9+10 | WPK<br>HA- Projektprüfung<br>RA- Präsentationsprüfung | Messen, Steuern, Regeln (Roboter)<br>Grundlagen Textverarbeitung II<br>Grundlagen Tabellenkalkulation II<br>Grundlagen Präsentationsprogramme (Power Point) |

**Intranet**
Alle internetfähigen Rechner sind an das schuleigene Intranet angeschlossen. Dort besteht die Möglichkeit des Datenaustauschs und der Datenablage auf einem Homeverzeichnis.

**Software**
Alle PCs verfügen über die Standardprogramme des Officepakets.
Die Schule besitzt diverse Lizenzen für spezielle Förderprogramme, die nach Bedarf installiert werden.
Alle Fachbereiche verfügen über fachspezifische Programme.

Alle Programme werden fortlaufend aktualisiert.

## 3.4 SCHÜLERAUSTAUSCH

### 3.4.1 SCHÜLERAUSTAUSCH MIT DEN USA

Ca 20-24 Schüler aus den Jahrgängen 9 und 10 nehmen an einem Austauschprogramm in die USA (Arizona) teil.
Die Fahrt und der Gegenbesuch finden im jährlichen Wechsel statt. Begleitet werden die Schüler/innen von zwei EnglischlehrerInnen.
Die Fahrt dauert 3-4 Wochen und findet im März über die Osterferien statt. Die Schüler/innen leben bei amerikanischen Gastfamilien und besuchen die amerikanische High School North Point Expeditionary Learning Academy in Prescott, Arizona. Die kleine High School ist besonders geeignet, individuell auf unsere Schüler einzugehen. Sie sind im Schulalltag integriert und nehmen am Unterricht genauso teil wie ihre amerikanischen Klassenkameraden. Die Kleinstadt Prescott empfängt unsere Gruppe jedes zweite Jahr und bietet besondere Aktivitäten an. Die deutschen Schüler nehmen schon früh Kontakt mit ihren “matches” auf, treffen sich in einer AG um landes- und kulturkundliche Themen zu erarbeiten und dokumentieren Ihren Amerikaaufenthalt in einem blog: http://frankott.blogspot.com/. Die Fahrt kostet 890 Euro und ist inklusive Flug, Transfer, Versicherungen, Tagesausflug zum Grand Canyon, Sedona, und Jerome, Übernachtung bei Ankunft und Abflug in Phoenix oder Las Vegas (kann variieren).

### 3.4.2 SCHÜLERAUSTAUSCH MIT FRANKREICH

Für die Schüler/-innen, die Französisch als 2. oder 3. Fremdsprache gewählt haben, besteht die Möglichkeit für eine Woche an einer Schülerbegegnung in Camaret sur Mer in der Bretagne oder am Schliersee in Bayern teilzunehmen.

Es handelt sich hierbei um eine „Drittortbegegnung“. Dies heißt eine französische und eine deutsche Schülergruppe begegnen sich an einem für sie neutralen Ort. Vor der Fahrt werden Steckbriefe ausgetauscht, Schule und Stadt vorgestellt.

Programmschwerpunkte der Begegnung sind sprachliche und sportliche Aktivitäten. In der Bretagne lautet das Thema „Rund ums Meer“ und am Schliersee „Die Bergwelt im Winter“. Die Schüler/-Innen arbeiten in Vierer- und Sechsergruppen, z.B. zwei Franzosen und zwei Deutsche zusammen.

Untergebracht sind die SchülerInnen in binationalen Zimmern. In Camaret sur Mer im Club Léo Lagrange und in Schliersee in der örtlichen Jugendherberge.

### 3.4.3 AUSTAUSCH MIT ENGLAND

## 3.5 VORSCHLAG FÜR DIE EINTEILUNG DER WAHLPFLICHTKURSE NACH THEMATISCHEN SCHWERPUNKTEN UND KLASSENSTUFEN

| **Thematischer Schwerpunkt** / **Klassenstufe** | **Schule gestalten** | **Schule in Bewegung** | **Werkstätten / Labore nutzen** | **Soziales Lernen / Soziale Projekte** | **Zukunft gestalten** |
|---|---|---|---|---|---|
| 7 | • Schulgarten<br>• Plastisches Gestalten | • Schwimmen<br>• Theater | • Küche<br>• Labore | • Eine-Welt-Laden<br>• Streitschlichter-ausbildung | |
| 8 | • Pflege des Schulgeländes<br>• Gestaltung des Schulgebäudes | • Theater<br>• Schulmann-schaft/Sport | • Metallwerkstatt / Fahrradwerkstatt<br>• Plastisches Gestalten | • Eine-Welt-Laden<br>• Streitschlichter-ausbildung | |
| 9 | • Schulgarten | • Theater / Tanz<br>• Schulmannschaft /Sport | • Textilwerkstatt<br>• Papierwerkstatt<br>• Holzwerkstatt<br>• Küche | • Hausaufgaben-betreuung<br>• Service-Learning | • Kommunikation und Präsentationstech-niken<br>• Vorbereitung auf die Prüfung<br>• Vorbereitung auf den Beruf |
| 10 | • Schulgarten | • Theater / Tanz<br>• Schulmannschaft /Sport | • Textilwerkstatt<br>• Papierwerkstatt<br>• Holzwerkstatt<br>• Küche | • Hausaufgaben-betreuung<br>• Service-Learning | • Vorbereitung auf die Prüfung<br>• Jobnavigator<br>• Zukunftschancen |

## 3.6 ARBEITSLEHRE

Für den Arbeitslehreunterricht wurde das neue Polytechnikum gebaut und so ausgestattet, dass alle SchülerInnen unserer Schule dort arbeiten können. Es sind u. a. die Küchenzeilen, der Schweißplatz und die Bohrmaschinen in der Höhe verstellbar, damit RollstuhlfahrerInnen mitarbeiten können.

Das Fach Arbeitslehre wird von der 5. bis zur 10. Klasse unterrichtet. Der Unterricht wird in den Arbeitslehrewerkstätten (Textil, Papier, Metall, Holz, Ton) und der Lehrküche, in den Computerräumen und in den Klassenräumen erteilt.

In der Stufe 5/6 wird Arbeitslehre in Form von „Werkstattschnuppern“ in zwei Werkstätten und der Lehrküche in drei Einheiten unterrichtet. Zusätzlich gehen die KlassenlehrerInnen während der Lernzeit in die Werkstätten/Lehrküche um Projekte durchzuführen.

In der Stufe 7/8 wird der Arbeitslehreunterricht im Partnerverband in je drei Lerngruppen erteilt. In den vier Schulhalbjahren der Stufe arbeiten alle SchülerInnen in drei verschiedenen Werkstätten/der Lehrküche und in einem Computerraum.

Während der 8. Klasse findet das Betriebspraktikum statt. Die Vor- und Nachbereitung übernimmt in der Regel die/der KlassenlehrerIn in einer Stunde im Klassenverband.

In den Stufen 7/8 und 9/10 wird Arbeitslehre in Wahlpflichtbereich angeboten. Hier erlernen die SchülerInnen den Umgang mit Werkzeugen und Maschinen und stellen vor allem Gegenstände für die Schule her.

## 3.7 2. FREMDSPRACHEN AB JAHRGANGSSTUFE 7

An der Ernst-Reuter-Schule II werden in der Jahrgangsstufe 7 Französisch, Italienisch und Spanisch als 2. Fremdsprachen angeboten. Alle drei Sprachen können in der Jahrgangsstufe 11 der Oberstufe (Ernst-Reuter-Schule I) weitergeführt werden. In Deutschland ist eine wichtige Bedingung zur Erlangung des Abiturs der Nachweis der Belegung einer 2. Fremdsprache.

Die Wahl der 2. Fremdsprache kann an unserer Schule auch ab der 9. Jahrgangsstufe erfolgen. Dann können sich die Schüler der ERS II zwischen Französisch, Latein oder Spanisch als 2. oder 3. Fremdsprache entscheiden. Die Wahl der 2. Fremdsprache kann ebenfalls in der Jahrgangsstufe 11 erfolgen. Das Fach muss dann jedoch in die Gesamtwertung des Abiturs eingebracht werden.

Wer nicht das Abitur anstrebt, sondern später den Real- oder Hauptschulabschluss erreichen möchte, kann an einer integrierten Gesamtschule wie der ERS II selbstverständlich auch eine zweite Fremdsprache wählen. Die Erfahrung zeigt, dass eine erfolgreiche Teilnahme in der 2. Fremdsprache ab Jahrgangstufe 7 von einigen Voraussetzungen abhängig ist:

Wer eine Fremdsprache lernen möchte, sollte Spaß am Lesen und Freude an mündlicher Mitarbeit haben.

Es wird erwartet, dass die Kinder und Jugendlichen, die eine romanische Sprache wählen, die Bereitschaft mitbringen, regelmäßig Vokabeln zu lernen und ihre Hausaufgaben zu erledigen. Die Fähigkeit zu selbständigem Arbeiten wird vorausgesetzt. Man sollte auch Verständnis für Grammatik mitbringen. Das bedeutet zum Beispiel, dass man die Wortarten kennt und im Satzbau sicher ist. In den romanischen Sprachen ist die Konjugation der Verben besonders wichtig. Im Unterschied zum Englischen, das in dieser Hinsicht einfacher ist, müssen die vielen verschiedenen Endungen der Verben auswendig gelernt werden. Auch eine gewisse Neugier der Schüler für Kultur und Geschichte des Landes der jeweiligen Sprache ist wünschenswert.

Die Erfahrung lehrt uns, dass diejenigen Schüler gute Chance haben, in der 2. Fremdsprache ausreichende Leistungen zu erreichen, die am Ende der 6. Klasse sowohl im Fach Deutsch als auch im Fach Englisch befriedigende (3 +) bis gute (2) Leistungen erbracht haben. Wir erwarten, ohne die Wahlfreiheit beschränken zu wollen, als Mindestanforderung für die Wahl einer 2. Fremdsprache die

E-Kursempfehlung für das Fach Englisch, es sei denn, es handelt sich um Kinder, für die die 2. Fremdsprache eine Muttersprache ist. Neben den eben genannten Punkten können gute Noten im Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler ein Ausdruck dafür sein, dass die Schüler der erhöhten Arbeitsbelastung einer weiteren Fremdsprache gewachsen sind.
Die Teilnahme an der 2. Fremdsprache gilt verbindlich für mindestens zwei Jahre.

## 3.8 LERNEN DURCH ENGAGEMENT

Service Learning: Die Schülerinnen und Schüler sollen das im Unterricht erworbene Wissen durch gesellschaftliches Engagement in die Praxis umsetzen.
→ „Tu was für andere und lern was dabei!“
In der Schule werden den Schülerinnen und Schüler die notwendigen Kenntnisse vermittelt, um in der jeweiligen Institution ihr Projekt durchzuführen.
Es wird mit außerschulischen Partnern zusammengearbeitet, diese können z.B. sein:
- Kindertagesstätte
- Krankenhaus
- Bücherei
- Gemeinden usw.

Der Kooperationspartner unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Durchführung ihres Projektes.
Ziel: Diese Unterrichtsmethode mehr im Kollegium bekannt machen und die Durchführung der „Lernen durch Engagement – Projekte“ ausbauen und intensivieren.

## 3.9 PRÜFUNGEN

An der Ernst-Reuter-Schule II nehmen auf Grundlage eines Gesamtkonferenzbeschlusses (24.3.2003) alle Schülerinnen und Schüler an den Prüfungen zum Hauptschulabschluss und Mittleren Abschluss teil. Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einerseits ein größeres Erfahrungsfeld, etwa im Hinblick auf Präsentation und Darstellung, andererseits ermöglicht es auch die problemlose Ausstellung eines Hauptschulabschlusszeugnisses, bei Schülern, welche den Mittleren Abschluss nicht erreichen konnten.

Eine Besonderheit im Jahrgang 9 ist die Produktorientierung in der Projektprüfung. Die Schülerinnen und Schüler stellen im Rahmen ihres Projekts ein Produkt her. Jedes Jahr kommt es auf diese Weise zu vielen hervorragenden Projekten, die allesamt einen Nutzen für die Schulgemeinde haben und nicht isoliert der Prüfung wegen ihre Begründung finden.

**PC als Präsentationsmedium im Zuge der Projektprüfung**

Präsentieren kommt im heutigen Berufsleben eine wachsende Bedeutung zu. Ein geübter Umgang mit Präsentationsprogrammen und sinnvollem Medieneinsatz gehört zu den Basisqualifikationen im heutigen Berufsleben. Hierzu gibt es im WP-Bereich Einführungsangebote in das Programmieren sowie in das Erstellen von Internetseiten mit HTML.

An den Zentralen Abschlussarbeiten nehmen ebenfalls alle Schülerinnen und Schüler teil. Für die ERS II ist dies ein externes Instrumentarium zur Evaluierung der Arbeit in den Fachbereichen. Die Ergebnisse werden dann in die Fachkonferenzen gegeben.

## 3.10 BERUFSORIENTIERUNG

Für den Jahrgang 8 wird ein Konzept für ein zweitägiges Kompetenzfest-stellungsverfahren erarbeitet. An diesem Verfahren sollen alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig von Abschlusshinweis und gewünschtem Bildungsgang teilnehmen. Ein Testlauf hierzu wurde im Schuljahr 2009/2010 in einer achten Klasse durchgeführt. An der Durchführung der Kompetenzfeststellungsverfahren sollen die Klassenleitungen und die Schulsozialarbeit beteiligt sein.

Eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit Unternehmen ist angedacht. Mögliche Kooperationspartner sind die Firmen REWE und provadis, damit wird der kaufmännische und naturwissenschaftlich-technische Bereich bei zwei großen Kooperationspartnern erreicht.

Die Arbeit mit dem Berufswahlpass als Arbeitsmaterial und Dokumentationsinstrument erfordert eine Schulung und Begleitung der Klassenleitungen. In diesen Bereich soll gearbeitet werden.

Zur Berufsorientierung wird eine Informationsschrift für Schüler, Eltern und Lehrkräfte veröffentlicht.

## 3.11 INDIVIDUALISIERENDE UNTERRICHTSMETHODEN

### 3.11.1 LERNZEIT

Seit einigen Jahren beschäftigen sich einzelne Klassen- bzw. Jahrgangsteams mit der Frage des selbst organisierten Lernens. Die Organisations- und Arbeitsformen des individuellen Lernens sind sehr unterschiedlich in ihrer Durchführung und Präsenz im Stundenplan. Es werden erfolgreich unterschiedliche pädagogische Vorbilder genutzt, die jedoch noch nicht vereinheitlicht werden konnten. Ein pädagogischer Tag zu diesem Themenbereich steht noch aus.

## 3.12 JUGENDHILFE IN DER SCHULE

## 3.13 INTENSIVKLASSE

# Schulprofil Übersicht September 09
# aktualisiert 14.11.2011 ???

| | BAUSTEINE | BEREICHE | ANSPRECHPERSONEN |
|---|---|---|---|
| | Inklusion | Inklusive Beschulung | |
| | | GU | Freitag, Weidenhausen |
| | | alle Fachbereiche | |
| | | | |
| | | Förderpläne | Steffens |
| | Herkunftssprachlicher Unterricht | | Frye |
| | | Intensivklasse | S. Böhme |
| | Fachorientierte Arbeitsvorhaben | SuS –Austausch USA | Holitzki |
| | | SuS Begegnung Frankreich | Werner, S. Böhme |
| | | | |
| | Beratung | Prävention | Stahl |
| | | Suchtprävention | Stadelmayer |
| | | LRS-Förderung | Kuhl-Koch, Weger |
| | | | |
| | Werkstätten/Räume | Holz | Stabel |
| | | Papier | NN |
| | | Küche | Euler, J. |
| | | Medienräume | Junghans, Köbler, Kraus, Höhn |
| | | Tonstudio | Schwichtenberg |
| | | | |
| | Berufsfindung/ Berufsorientierung | SiS (AWO) | Berg |
| | | Betriebspraktikum | Steffens |
| | | | |
| | Schulbibliothek | | Kockelmann |
| | | Leseförderung | Kockelmann |
| | | | |
| | AGs | Varieté | Beste |
| | | Schulsanitätsdienst | Köbler |
| | | Eine-Welt in der Schule | Bentrup, Burghardt, Herrmann, U., Knöpfel |
| | | Schulchor | Beck |
| | | Konzertband | Schmitt-Gauer, |
| | | Orchester | Spitta, Michalke, Unthan |
| | | Streit lösen… | Fischer-Spothelfer, Heil |
| | | Sportstacking | Weber, R. |
| | | Kunst | Höhn, Werner,J. |
| | | | |
| | Übergang von 4 nach 5 | | Ebert-Laser |
| | | | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | Kooperationspartner | SiS (AWO) | Jasmin Berg |
| | | | |
| | | SozialpädagogInnen im GU (AWO) | Fischer-Spothelfer, Unthan, Wedekind |
| | | | |
| | | CeBeeF | |
| | | | |
| | | Praunheimer Werkstätten | Maria Dresselhaus |
| | | | |
| | | VAE | Fr. Hohlwein |
| | | | |
| | | LAG | Fr. Voss |
| | | | |
| | Netzwerke | PSAK | Habermann |
| | | | |
| | Pädagogischer Ausschuss | | Weth-Jürgens |
| | | | |
| | Festausschuss | | Balser |
| | | | |
| | Finanzausschuss | | Burow-Hilbig |
| | | | |
| | Deputatsausschuss | | Burow-Hilbig |
| | | | |
| | Info-Ausschuss | | Köbler |

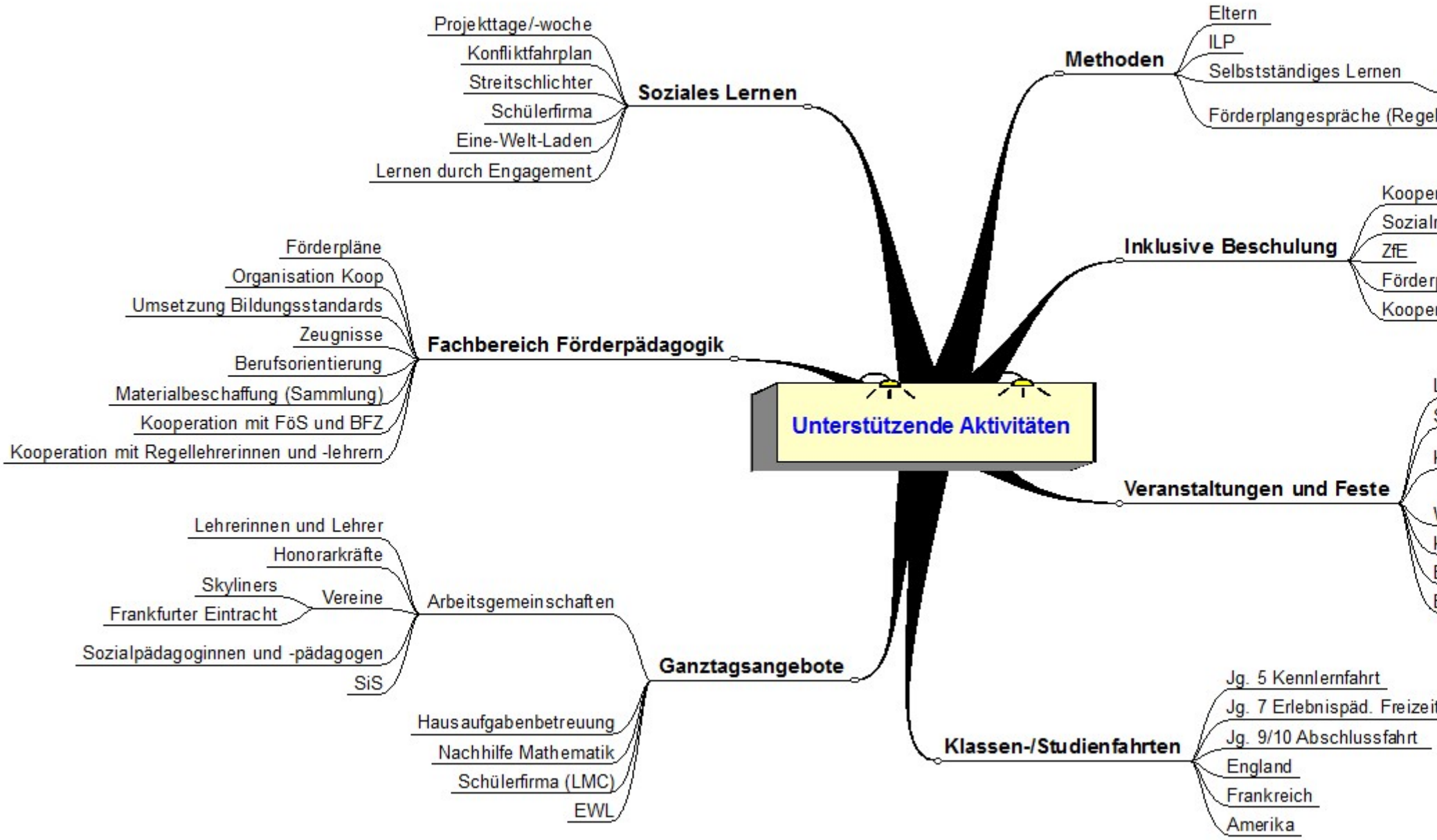
# Schulprogramm Übersicht September 09
# aktualisiert 14.11.2011

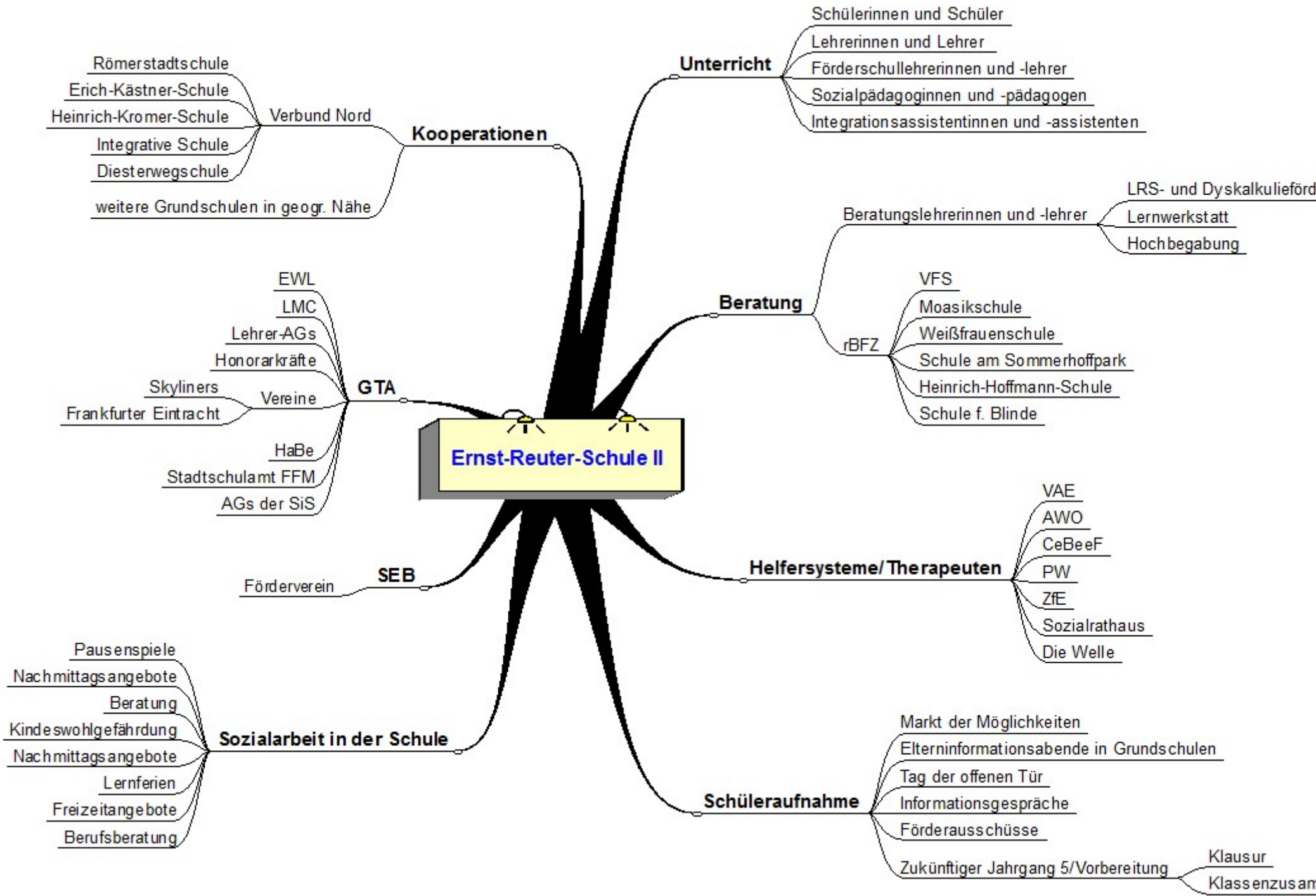
| | **BAUSTEINE** | **BEREICHE** | **ANSPRECHPERSONEN** |
|---|---|---|---|
| | Individualisiertes Lernen | ILP | Schell, Bender, Pompe de Hohenstein |
| | | Entwicklung zum individualisierten Lernen (Englisch) | Pilgrim, Holitzki, Pompe de Hohenstein |
| | | Entwicklung zum individualisierten Lernen (Deutsch) | Kuhl-Koch, Oppel |
| | | Lernzeit (Jg.5) | Figge, Stabel |
| | | Lernpatenschaften (Jg. 5/6) | Figge, Stabel |
| | | offener Anfang (Jg.5) | |
| | | Rhythmisieren der KR (Jg.5) | |
| | | Jahresplaner (Jg.5-7) | Holitzki, Köbler |
| | | | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | GL | Weber, R. |
| | | Religion/ Ethik | Ranft |
| | | | |
| | | Entwicklung zum individualisierten Lernen (Mathematik) | Weißig, Böhme,C. |
| | | Biologie | Stahl, Weth-Jürgens (Aquaristik), Pfeffer(Schulgarten) |
| | | Physik | Kraus |
| | | Energie sparen | Schwichtenberg |
| | | Chemie | Preiser |
| | | | |
| | | Musisch-ästhetische Erziehung 5/6 | Wetzel, Werner, van den Berg (FB Musik, Kunst, Theater) |
| | | | |
| | | | |
| | Soziales Lernen | | Frye |
| | | Mediationsteam | Fischer-Spothelfer, Heil |
| | | Jahrgänge 5/6 | Fischer-Spothelfer |
| | | Jahrgang 7/PiT | Fuchs, Frye |
| | | Jahrgang 7 –Schwellen runter | Frye und Jg. 7 |
| | | Streitschlichter-AG<br>Ausbildung und Coaching | Fischer-Spothelfer, Heil |
| | | Mobbing und Klassenlehrerberatung | Fischer-Spothelfer, Heil |
| | | Koordination Mediationsgespräche | Heil |
| | | Service Learning | Rick,C |
| | | | |
| | Werkstatt | Schnuppern in Jg. 5/6 | NN |
| | | Tonstudio | Schwichtenberg |
| | | | |
| | Neue Medien | | Kraus, Ruppert |
| | | | |
| | Eine-Welt-Projekt/ Fair-Trade-Schule | | Burghardt, Herrmann |
| | | WPK EWL und TOOM | Herrmann |
| | | | |
| | Berufsfindung/Berufsorientierung | Fit für den Abschluss | Steffens |
| | | Betriebspraktikum<br>Info Jg. 8 ⇨ 7 | Steffens |
| | | Berufsbörse Jg.9 | Günther |
| | | Freiwilliges Praktikum Jg.9 | NN |
| | | OLOV | Weber,K |
| | | | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | Projektprüfung Jg. 9 | | Stahl |
| | Präsentationsprüfungen Jg. 10 | | Weber, R. |
| | | | |
| | Wettbewerbe | Mathematik: Känguru | Kirchhartz |
| | | | |
| | Gesunde Schule | | NN |
| | | Schulhofgestaltung/ schulische Produktion | Stahl, Pfeffer |
| | | | |
| | Hochbegabtenförderung | Projekt hoch 2 | Hübner |
| | | | |
| | Jahrgangsteams | | Figge, Preiser |
| | | | |
| | Ganztagsschule | | Ebert-Laser |
| | | | |
| | Personalentwicklung | | Burow-Hilbig |
| | | | |
| | Cooperate Identity | Klassenwappen Jg. 5 | Werner |
| | | | |
| | MentorInnenschaften | | Burow-Hilbig |
| | | | |
| | SV | | Pfeffer und SuS |
| | | | |
| | Veranstaltungen | Berufsbörse | Günther, Förderverein |
| | | Ausstellungen | Habermann |
| | | Kulturfest | Frye |
| | | Lauffest | Frye |
| | | Werkstattmarkt | Frye, Fb Musik, Werkstätten |
| | | | |
| | Nachmittägliche Förderangebote | LRS | Kuhl-Koch, Weger |
| | | Mathematik | Merta |
| | | HA-Be | Ebert-Laser |
| | | | |
| | Netzwerke | Service-Learning: Freudenbergstiftung | Rick,C., Burow-Hilbig |
| | | Uni Frankfurt (Chemie) | Hübner |
| | | Zusammenarbeit mit div. Firmen (Provadis, Alessa, REWE..) | Hübner |
| | | Museen | Habermann |
| | | Polizei, Jugendkoordinatorin | Frye |
| | | | |
| | Sponsoren | | Förderverein, Günther |
| | | | |
| | Fortbildungen | Beatenberg | Burow-Hilbig |
| | | GGG für neue KollegInnen | Burow-Hilbig |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | Werkstätten | NN |
| | | Sinus (Mathematik) | Böhme, C. |
| | | Englisch | Pompe de Hohenstein |
| | | Aktuelle Angebote | Weth-Jürgens |


Unterstützende Aktivitäten
Soziales Lernen
Projekttage/-woche
Konfliktfahrplan
Streitschlichter
Schülerfirma
Eine-Welt-Laden
Lernen durch Engagement
Methoden
Eltern
ILP
Selbstständiges Lernen
Förderplangespräche (Regel
Inklusive Beschulung
Kooper
Sozialr
ZfE
Förder
Kooper
Fachbereich Förderpädagogik
Förderpläne
Organisation Koop
Umsetzung Bildungsstandards
Zeugnisse
Berufsorientierung
Materialbeschaffung (Sammlung)
Kooperation mit FöS und BFZ
Kooperation mit Regellehrerinnen und -lehrern
Veranstaltungen und Feste
Ganztagsangebote
Arbeitsgemeinschaften
Lehrerinnen und Lehrer
Honorarkräfte
Vereine
Skyliners
Frankfurter Eintracht
Sozialpädagoginnen und -pädagogen
SiS
Hausaufgabenbetreuung
Nachhilfe Mathematik
Schülerfirma (LMC)
EWL
Klassen-/Studienfahrten
Jg. 5 Kennlernfahrt
Jg. 7 Erlebnispäd. Freizeit
Jg. 9/10 Abschlussfahrt
England
Frankreich
Amerika


Ernst-Reuter-Schule II
Unterricht
Schülerinnen und Schüler
Lehrerinnen und Lehrer
Förderschullehrerinnen und -lehrer
Sozialpädagoginnen und -pädagogen
Integrationsassistentinnen und -assistenten
Kooperationen
Verbund Nord
Römerstadtschule
Erich-Kästner-Schule
Heinrich-Kromer-Schule
Integrative Schule
Diesterwegschule
weitere Grundschulen in geogr. Nähe
Beratung
Beratungslehrerinnen und -lehrer
LRS- und Dyskalkulieförd
Lernwerkstatt
Hochbegabung
rBFZ
VFS
Moasikschule
Weißfrauenschule
Schule am Sommerhoffpark
Heinrich-Hoffmann-Schule
Schule f. Blinde
GTA
EWL
LMC
Lehrer-AGs
Honorarkräfte
Vereine
Skyliners
Frankfurter Eintracht
HaBe
Stadtschulamt FFM
AGs der SiS
SEB
Förderverein
Helfersysteme/Therapeuten
VAE
AWO
CeBeeF
PW
ZfE
Sozialrathaus
Die Welle
Sozialarbeit in der Schule
Pausenspiele
Nachmittagsangebote
Beratung
Kindeswohlgefährdung
Nachmittagsangebote
Lernferien
Freizeitangebote
Berufsberatung
Schüleraufnahme
Markt der Möglichkeiten
Elterninformationsabende in Grundschulen
Tag der offenen Tür
Informationsgespräche
Förderausschüsse
Zukünftiger Jahrgang 5/Vorbereitung
Klausur
Klassenzusam

# Unterricht in der ERS II

- **Jahrgänge 5/6**
  - Übergang 4/5
    - Eingewöhnungswoche
    - Eingangsdiagnostik in D und M
    - Förderangebote in D und M
  - D, E, M, Gl, Bio, Ku, Mu, Spo, Reli/Ethik
  - Ästhetische Schwerpunkte
    - Theater
    - Kunst
    - Bläser
    - Saiteninstrumente
    - Chor/Keyboard
    - Rhythmus und Bewegung
  - GTA
    - HaBe
    - AGs
    - Registerunterricht
- **Jahrgänge 7/8**
  - D, E, M, Gl, Ph, Ku, Reli/Ethik, Sp
  - Wahlpflichtunterricht
    - 2. Fremd
    - Schule g
    - Schule in
    - Labore u
    - Soziales
  - Leistungsdifferenzierung in E- und
  - Betriebspraktikum
- **Jahrgänge 9/10**
  - D, E, M, Gl, Spo, Ph, Ch, Bi,Ku, Mu
  - Wahlpflichtunterricht
    - Fortsetzung 2.
    - 3. Fremdsprac
    - Zukunft gestalt
    - wie Wahlpflicht
  - Abschlüsse
    - Abschlussprüfungen
    - Übergänge
      - gymnas
      - FOS
      - BFS
      - BO
      - bbw Ka
      - Berufsa